

'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

20. Jahrgang - Mai 2014

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 2

Frühlingszeit



Foto: Gerd Lösch

*Dem wachen Blick ist nicht entgangen,
dass Farben aus dem Boden sprangen.*

*Sie zwingen sich in zarte Formen
und fügen sich den Wachstumsnormen.*

*Ob weiß und zierlich, ob wuchtig blau,
vernimm ihr Rufen: „Bleib steh'n und schau!“*

*Wenn Sonnenlicht sie sanft umspielt,
der Farben Freude auf dich zielt.*

*Lässt du sie ein, wirst du bereit
für Mutter Erdens Frühlingszeit.*

C.T.

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz



Aus der Gemeindestube

Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 18.02.2014

- Straßenwesen: CUP C89J12000040004 - Sicherungsmaßnahmen für die Hofzufahrten „Guggenberg“: Validierung und Genehmigung des Ausführungsprojektes.
- Straßenwesen: CUP C89J12000040004 - CIG 560804946F Sicherungsmaßnahmen für die Hofzufahrten „Guggenberg“: Ausschreibung der Arbeiten und Festlegung der Vergabeart.
- Vereinshaus: CUP C83E09000140007 - CIG 4671705CE9 Errichtung des neuen Vereinshauses in St. Pankraz: Ermächtigung der Fa. Holzner Josef & Söhne GmbH zur Weitervergabe der Außengestaltung und der Fliesenarbeiten an die Firma Fliesenservice KG des Schwienbacher Patrick & Co.
- Vereinshaus: CUP C83E09000140007 - CIG 4671705CE9 Errichtung des neuen Vereinshauses in St. Pankraz: Ermächtigung der Fa. Holzner Josef & Söhne GmbH zur Weitervergabe der Bodenlegerarbeiten an die Firma Egger Andreas & Egger Veronika OHG.
- Mittelschule: CUP C91H14000000007 - CIG Z6A0DB9073 Schülersportplatz Gp. 42/14, K.G. St. Pankraz - Sanierung und Ausstattung der Schulsportanlage und des Spielplatzes: Beauftragung eines Technikers mit Ausführungsplanung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase.
- Öffentliche Beleuchtung: CIG Z160DB2387 Beauftragung für die Erstellung eines Lichtplanes betreffend die öffentliche Außenbeleuchtung in der Gemeinde St. Pankraz.
- EDV Anlage: CIG Z940DBC2FD Ankauf von vier PC's und Bildschirmen.
- Landesvolksabstimmung 2014: Liquidierung der vom Gemeindefachpersonal geleisteten Überstunden anlässlich der Landesvolksabstimmung vom 9. Februar 2014.
- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2013 an den Referenten Schönthaler Walter.
- Personal: Ergebniszulage für den Gemeindefachsekretär - Jahr 2013.

- Personal: Festlegung der Zuweisung und Auszahlung der Leistungsprämie für 2013.
- Kultur: CIG Z340DB2D93 Beauftragung als Ortschronist in der Gemeinde St. Pankraz - Jahr 2014.
- Zivilschutz: Weisses Kreuz Ulten: Übernahme der anteilmäßigen laufenden Kosten für den Stützpunkt für das Jahr 2013.
- Müllsammlung- und Entsorgung: CIG Z030DC7C6F Beauftragung der Firma Econ des Prenn Egon mit der Erstellung der Abfallerklärung MUD 2014.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 04.03.2014

- Kindergarten St. Pankraz: CIG Z500E02FBB Abschluss eines Wartungsvertrages für 1 Jahr für den Speiself im Kindergarten von St. Pankraz.
- Beiträge: Gewährung eines Investitionsbeitrages für das Projekt „Bau von Trink- und Löschwasserleitungen Martscheinberg“.
- Raumordnung: Genehmigung von Abänderungen des Gemeindefachbauleitplanes.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 18.03.2014

- Allgemeine Verwaltung: Ernennung einer Bezugsperson für den Bereich Familie im Sinne des Landesgesetzes vom 17. Mai 2013, Nr. 8 „Förderung und Unterstützung der Familien in Südtirol“.
- Allgemeine Verwaltung: Liquidierung der Vergütung für die Dienste der Agentur für die Verfahren und die Aufsicht für öffentliche Bau-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge laut Art. 27 des L.G. vom 21.12.2011, Nr. 15 - Jahr 2013.
- Straßenwesen: CUP C82C110001300007 - CIG Z8F0E40192 Instandhaltungs- und Asphaltierungsarbeiten der Zufahrtsstraßen Wildgrub,

Grübl, Silberhof und Martnhütt: Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.

- Straßenwesen: CIG Z6B0E3BA19 Sanierung der Hofzufahrten „Unterweg“ und „Bruggegg“: Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.
- Straßenwesen: CUP C89J12000040004 - CIG 560804946F - Sicherungsmaßnahmen für die Zufahrtsstraße „Guggenberg“: Definitiver Zuschlag der Arbeiten.
- Zivilschutz: CIG ZA10E3C0CF Hangrutsch im Bereich des Wohnhauses Pichler in Alpreid - Beauftragung mit der Erstellung eines geologischen Gutachtens.
- Beiträge: Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an die Dorfbrunneninteressentschaft für die Erstellung eines hydrogeologischen Gutachtens.
- Straßenwesen: Außerordentliche und ordentliche Instandhaltungsarbeiten an den Wander- und Themenwegen in der Gemeinde St. Pankraz betreffend die Jahre 2014-2016. Genehmigung des Projektes sowie Übertragung der Bauausführung an die Autonome Provinz Bozen - Forstinspektorat Meran.

Sitzung des Gemeindefachausschusses vom 20.03.2014

- Friedhof St. Pankraz: CIG Z980E6ED27 Friedhofserweiterung mit Errichtung von Umgräbern: Beauftragung mit der Überprüfung des Ausführungsprojektes.

Aus dem Inhalt

<i>Aus der Gemeindestube</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Vereine / Verbände</i>	<i>Seite 6</i>
<i>Soziales</i>	<i>Seite 16</i>
<i>Schule/Jugend</i>	<i>Seite 20</i>
<i>Raiffeisen-Information</i>	<i>Seite 24</i>
<i>Verschiedenes</i>	<i>Seite 26</i>
<i>Chronik</i>	<i>Seite 29</i>
<i>Kleinanzeiger</i>	<i>Seite 36</i>

Redaktionsschluss:

11. Juli 2014, 12.00 Uhr

nachträglich eingereichte Artikel werden erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt!

Beiträge und Mitteilungen an:

gemeindeblatt@gemeinde.stpankraz.bz.it

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 31.03.2014

- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2013 an den Referenten Holzner Christian.
- Verwalter: Rückvergütung der unerlässlichen Ausgaben im Sinne des Art. 24 E.T.G.O. für das Jahr 2013 an die Referentin Gruber Gisela.
- Personal: Matrikelnummer 96 - Genehmigung einer Gehaltsvorrückung.
- Personal: Ausbildungs- und Orientierungspraktikum für Studenten im Verwaltungsbereich - Genehmigung des Protokolls der Bewertungskommission und Abschluss eines Abkommens für die Sommermonate Juli und August 2014.
- Wahl der Vertreter Italiens im Europäischen Parlament vom 25.5.2014: Ermächtigung des Gemeindepersonals zur Leistung von Überstunden im Zeitraum vom 01.04.2014 bis 30.05.2014.
- Buchhaltung: Liquidierung der Ökonomausgaben des I. Trimesters 2014.
- Inventar: Überprüfung des Gemeindeinventars - Löschung von verschiedenen Gütern - Jahr 2013.
- Allgemeine Verwaltung: CIG ZEE0 E70A37 Abschluss einer neuen KFZ-Versicherungspolizze für das Gemeindefahrzeug „Autocarro Mercedes Unimog“ mit Kennzeichen DY449JA mit der Versicherung UnipolSai Assicurazioni mit Wirkung vom 01.04.2014 bis 01.04.2015 über den Broker Assiconsult aus Bozen.
- Allgemeine Verwaltung: CIG Z6D0E70BB9 Abschluss einer neuen KFZ-Versicherungspolizze für das Gemeindefahrzeug „Pala VF Venieri“ mit Kennzeichen AGX334 mit der Versicherung UnipolSai Assicurazioni A.G. mit Wirkung vom 01.04.2014 bis 01.04.2015 über den Broker Assiconsult aus Bozen.
- Allgemeine Verwaltung: CIG Z7D0E70B22 Abschluss einer neuen KFZ-Versicherungspolizze für das Gemeindefahrzeug „AUTOCARRO FIAT STRADA“ mit Kennzeichen DD055YR mit der Versicherung ITAS Versicherungen mit Wirkung vom 01.04.2014 bis 01.04.2015 über den Broker Assiconsult aus Bozen.
- Allgemeine Verwaltung: CIG ZD90E70975 Abschluss einer Fahrer-Unfall-Versicherungspolizze mit der Versicherung ITAS Versicherungen mit Wirkung vom 01.04.2014 bis 01.04.2015 über den Broker Assiconsult aus Bozen.
- Datenschutz: Aktualisierung des Datenschutzdokumentes.
- Schulausspeisung: Genehmigung eines unentgeltlichen Praktikums in der Küche der Schulausspeisung.
- Kultur: CIG ZEA0E82B5B Erschließung des historischen Ultner Gemeindearchivs - Genehmigung der Mehrkosten.
- LEADER 2007 – 2013: CUP C84E13000100004 - CIG Z830E83CB2 Aufwertung des Ortszentrums von St. Pankraz - 5. Baulos - Maßnahmen zur Ortsgestaltung und Tourismusleitsystem: Beauftragung mit den Elektroarbeiten.
- LEADER 2007 – 2013: CUP C84E13000100004 - CIG Z280E84E54 Aufwertung des Ortszentrums von St. Pankraz - 5. Baulos - Maßnahmen zur Ortsgestaltung und Tourismusleitsystem: Beauftragung mit den Baumeisterarbeiten.
- Musikschule Ulten: Liquidierung der Verwaltungsspesen für die Musikschule Ulten - Jahr 2013.
- Schulgebäude St. Pankraz: Benutzung von Räumlichkeiten im Schulgebäude für außerschulische Tätigkeiten - Befreiung von der Benutzergebühr und der Kautions.
- Zivilschutz: CUP C99E14000100007 Gemeindezivilschutzplan - Genehmigung des Kostenvoranschlages zu Finanzierungszwecken.
- Adaptierungsplan: CIG Z4F0E7C2D4 Beauftragung mit der Erstellung des Adaptierungsplanes für die Beseitigung der architektonischen Hindernisse im Sinne des D.L.H. vom 09.11.2009, Nr. 54.
- Haus der Begegnung - Schule St. Helena: Beauftragung von gelegentlichen Reinigungsarbeiten.
- Gemeinderat: Einberufung des Gemeinderates für Montag, 14. April 2014 und Festlegung der Tagesordnung.

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 14.04.2014

- Personal: Gewährung der Freistellung aus Erziehungsgründen an die Bedienstete mit der Matrikelnummer 97.
- Buchhaltung: Genehmigung der 1. analytischen Haushaltsänderung 2014.
- Geförderter Wohnbau: Feststellung der Voraussetzungen für die Zuweisung von gefördertem Baugrund in der Gemeinde St. Pankraz im Sinne des L.G. vom 17. Dezember 1998, Nr. 13, i.g.F. - Frau Thaler Alexandra.
- Friedhof St. Pankraz: Festlegung der Konzessionsgebühr für das Jahr 2014.
- Beiträge: Gewährung eines außerordentlichen Beitrages für die Grauviehhausstellung am 03.05.2014.
- Allgemeine Verwaltung: CIG Z8E0E708DA Abschluss einer neuen Kasko/Feuer/Diebstahl-Versicherungspolizze mit der Versicherung UnipolSai Assicurazioni A.G. mit Wirkung vom 01.04.2014 bis 01.04.2015 über den Broker Assiconsult aus Bozen.

- Bauamt: Ermächtigung zur Unterschreitung des gesetzlichen Grenzabstandes von der G.p. 3778/1 - KG St. Pankraz.
- Straßenwesen: CIG Z9C0EC5B8E Übernahme der Materialkosten für die außerordentliche Instandhaltung der Brücke „Köfele“.
- LEADER 2007-2013: CUP C81H 1300 0230 004 - Errichtung bzw. außerordentliche Instandhaltung des Themen- und Wanderweges „Mühlenweg“. Genehmigung des Projektes sowie Übertragung der Bauausführung an die Autonome Provinz Bozen - Forstinspektorat Meran.
- LEADER 2007-2013: CUP C81H 1300 0240 004 - Errichtung bzw. außerordentliche Instandhaltung des Themen- und Wanderweges „Badlweg“. Genehmigung des Projektes sowie Übertragung der Bauausführung an die Autonome Provinz Bozen - Forstinspektorat Meran.
- Handwerkerzone Weiher: CUP C83F1100028007 - CIG 3934740A28 Errichtung der primären Erschließungsanlagen - 1. Baulos: Genehmigung der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten.

Sitzung des Gemeinderates vom 14.04.2014

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatssitzung vom 19.12.2013.
- Buchhaltung: Haushaltsvoranschlag 2014 und Mehrjahreshaushalt 2014 - 2016. 1. Haushaltsänderung.
- Buchhaltung: Ernennung des Rechnungsprüfers der Gemeinde St. Pankraz - Ratsbeschluss Nr. 34 vom 18.12.2012 - Änderung der Dauer der Beauftragung.
- Gemeindeverordnungen: Genehmigung der Gemeindeverordnung über die Regelung und Verwaltung der Repräsentationsspesen.
- Gemeindeverordnungen: Genehmigung der Gemeindeverordnung betreffend den Zustelldienst.
- Gemeindeverordnungen: Genehmigung der Friedhofsordnung der Gemeinde St. Pankraz.
- Raumordnung: Änderung des Landschaftsplanes - Umwidmung von „Waldgebiet“ in „Landwirtschaftsgebiet“ gemäß Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 312/2013.
- Kommissionen: Erneuerung der Kommission für die Zuweisung von Wohnungen des Institutes für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol (Art. 96, L.G. Nr. 13/1998) - Namhaftmachung von Mitgliedern.
- Vermögen: Entdemanialisierung der Gp. 3712/2 K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zum Verkauf.

- Vermögen: Entdemanialisierung der Gp. 3741/1 K.G. St. Pankraz und Ermächtigung zum Verkauf.
- Vermögen: Entdemanialisierung/De-manialisierung von Grundflächen im Bereich der Zufahrt zum „Graberlehof/ Guggenberg“ sowie Ermächtigung für den Abschluss eines Tauschvertrages.

Ausgestellte Baukonzessionen Februar und März 2014

- Baukonzession Nr. 2014-1 für die Er-

richtung einer Überdachung am „Pfrolln - Hof“ Bauherrin: Hillebrand Zita, Nörderberg 6 - Pfrolln, 39010 St. Pankraz.

- Baukonzession Nr. 2013-67 für die Errichtung einer Überdachung des Parkplatzes und der Außentreppe. Bauherren: Tratter Christine und Staffler Valentin, Guggenberg 7, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2014-6 für Umbauarbeiten und Errichtung eines Wintergartens beim bestehenden Wohnhaus.

Bauherrin: Gruber Petra, Linterwies 14, 39010 St. Pankraz.

- Baukonzession Nr. 2013-71 für Instandhaltungs- und Asphaltierungsarbeiten der Zufahrtsstraßen Unterholz, Oberholz, Moarn und Nasl (Variantenprojekt). Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörfel 64, 39010 St. Pankraz.
- Baukonzession Nr. 2014-2 für die Errichtung eines Teiches. Bauherrin: Dr. Arch. Torggler Anna G., Carduccistr. 22, 39012 Meran.

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

Europaparlamentswahlen am 25. Mai 2014 – Wahlausweis

Die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger von St. Pankraz werden darauf aufmerksam gemacht, dass am 25. Mai 2014 die Wahl der Mitglieder Italiens im EU-Parlament stattfinden. Die Wähler werden ersucht rechtzeitig den eigenen Wahlausweis zu kontrollieren.

Jene Wähler und Wählerinnen welche auf der Rückseite des Wahlausweises **keine freien Felder zur Bescheinigung über die erfolgte Stimmabgabe mehr haben**, können im Wahlamt der Gemeinde zu den Öffnungszeiten die Ausstellung eines neuen Wahlausweises beantragen. Bitte dafür den alten Wahlausweis mitbringen!

Bei Beschädigung oder Verlust des **Wahlausweises** kann man an folgenden Tagen im Gemeindeamt ein **Duplikat** des Wahlausweises beantragen:

Freitag, 23.05.2014 von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag, 24.05.2014 von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Sonntag, 25.05.2014 von 7.00 Uhr bis 23.00 Uhr

Das Wahlamt

Ausschreibung einer befristeten Stelle als qualifizierte Reinigungskraft

In Durchführung des rechtskräftigen Beschlusses des Gemeindevorstandes Nr. 118 vom 23.04.2014 und in Anwendung der geltenden Gesetzesbestimmungen

gibt der Bürgermeister bekannt

dass die Gemeindeverwaltung beabsichtigt, eine Rangordnung nach Titeln und Kolloquium bzw. mündlicher Prüfung für Besetzung einer **befristeten Stelle (24 Monate) als qualifizierte Reinigungskraft (Berufsbild 2) in der II. Funktionsebene in Teilzeit zu 50 % (19 Wochenstunden)** zu erstellen.

Die genannte Stelle ist Bewerber/innen der **deutschen Sprachgruppe** vorbehalten.

Es werden die Begünstigungen, die nach Gesetz Nr. 68 vom 12.03.1999 für Personen mit Behinderungen und andere geschützte Kategorien vorgesehen sind, angewandt.

Neben den allgemeinen Voraussetzungen für die Aufnahme in den öffentlichen Dienst müssen die Bewerber/innen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Abschluss der Grundschule bzw. Erfüllung der Schulpflicht;
- Zweisprachigkeitsnachweis „D“;

Die Interessierten können ihre Ansuchen innerhalb **Freitag, 23. Mai 2014, 12.00 Uhr** im Sekretariat der Gemeinde St. Pankraz vorlegen.

Das entsprechende Gesuchsformular und weitere Auskünfte erhalten Sie beim Gemeindevorstand (Tel. 0473/787133) oder auf der Homepage der Gemeinde:

www.gemeinde.stpankraz.bz.it.

Der Bürgermeister

Friedhof – Müllentsorgung

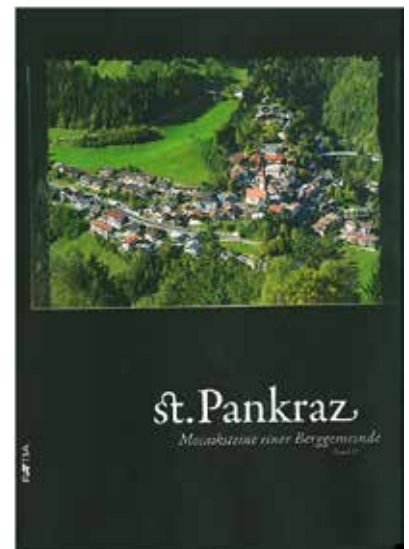
Die Gemeindeverwaltung ersucht alle Friedhofsbesucher den Müll (Grünschnitt und Restmüll) auf dem Friedhof ordnungsgemäß, in den dafür vorgesehenen Behältern/Containern, zu entsorgen, und ihn nicht über die Friedhofsmauer zu werfen!

Vorstellung Dorfbuch Band 2

Die Vorstellung des Dorfbuches „St. Pankraz, Mosaiksteine einer Berggemeinde – Band 2“ findet am **Sonntag, dem 11. Mai 2014 um 10.30 Uhr**, im Bürgersaal des Rathauses statt.

Anschließend wird an alle Haushalte der Gemeinde St. Pankraz ein kostenloses Exemplar überreicht.

Der Bürgermeister



Die Biomüllsammlung in der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt



Seit Mai 2006 bringen Gemeinden der **Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt** den Biomüll zur Vergärungsanlage „Tisner Au“, darunter auch unsere Gemeinde.

Der Biomüll wird in der Vergärungsanlage „Tisner Au“ in rund 20 Tagen verarbeitet. Stoffe, die eine längere Zersetzungszeit benötigen, sind nicht für diesen Prozess geeignet.

Zu den Stoffen, die nicht für die Vergärung geeignet sind, gehören Strauch- und Rasenschnitt, aber auch harte biogene Abfälle wie Knochen und Eierschalen.

Knochen, Eierschalen und Muschelschalen gehören in den Restmüll.

Auch Plastiksäcke, aber insbesondere Maisstärkesäcke gehören nicht in den Biomüll, da sie ebenfalls den Vergärungsprozess erschweren. Sowohl Plastik- als auch Maisstärkesäcke gehören deshalb in den Restmüll.

Was darf in die Biotonne?

Ja

- Reste von rohem und gekochtem Obst (auch Zitrusfrüchte), Gemüse, Fisch, Fleisch, Nudeln, Reis
- Brot
- Kaffeesatz, Teefilter
- Schnittblumen (kleine Mengen)
- verfallene Lebensmittel (ohne Verpackung)

Nein

- Knochen (jede Größe), Eierschalen, Muschelschalen
- Schalen von Nüssen, z.B. Walnuss, Haselnuss
- Pfirsich-, Pflaumen-, Aprikosenkerne ...
- Grünschnitt wie Rasenschnitt, Blätter, Äste u. a.
- Asche
- Servietten
- Gegenstände oder Verpackungen aus Metall
- Säcke aus Kunststoff
- Biosäcke aus Mater-Bi
- Windeln
- Streu für Haustiere

Die Umweltdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt

Neue Friedhofsordnung der Gemeinde St. Pankraz

Infolge der Änderungen von gesetzlichen Bestimmungen musste die Friedhofsordnung überarbeitet werden.

Nun wollen wir einige Punkte vorstellen:

Beisetzung im Friedhof

Im Sinne der Bestimmungen der Totenpolizeiordnung darf während der Ruhefrist in derselben Grabstelle des entsprechenden Feldgrabes keine weitere Bestattung vorgenommen werden. Vor einer erneuten Beisetzung müssen die sterblichen Überreste des vorhergehend beigesetzten Leichnams exhumiert werden. Die Gebeine werden in Zinkkisten in der Grabstelle oder im gemeinschaftlichen Beinhaus aufbewahrt bzw. können auf Antrag der Angehörigen eingeschert werden. Die normale Ruhefrist für die Feldgräber beträgt zehn Jahre. Dieser Zeitraum kann im Falle von unvollständiger Mineralisierung erhöht werden.

Davon ausgenommen ist die Bestattung von Urnen gemäß Art. 7, Abs. 2 der Friedhofsordnung in einem bereits bestehenden Feldgrab, welche auch vor Ablauf der Ruhefrist erfolgen kann.

Wer kann im Friedhof St. Pankraz bestattet werden?

- a) Personen, die im Gebiet dieser Gemeinde verstorben sind;

- b) Personen mit Wohnsitz in dieser Gemeinde;
- c) Tot- und Fehlgeburten;
- d) sterbliche Überreste der unter a) und b) genannten Personen;
- e) Personen, die vor der Aufnahme in auswärtigen Pflegestrukturen ihren Wohnsitz in dieser Gemeinde hatten;
- f) Personen, die ihren Wohnsitz über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren in dieser Gemeinde hatten;
- g) zusätzlich mit Ermächtigung auch Personen, die einen besonderen Bezug zu dieser Gemeinde haben oder sich besondere Verdienste auf sozialem, wissenschaftlichem, künstlerischem oder literarischem Gebiet erworben haben.

Als Familien gelten im Sinne der Friedhofsordnung auch die eheähnlichen Gemeinschaften.

Zuweisung eines Grabes – Konzessionserteilung

Eine Grabstelle wird nur bei Bedarf zugewiesen, daraufhin wird für das Grab eine Konzession erteilt welche eine Dauer von 15 Jahren hat, und danach auf Antrag um weitere 10 Jahre verlängert werden kann. Wird eine Konzession nicht verlängert, so steht die betreffende Grabstätte, nach deren erfolgter Exhumierung, der Friedhofsverwaltung wiederum frei zur Verfügung.

Die Konzession lautet zugunsten jener Person, die den Antrag gestellt hat bzw. welche die entsprechenden Konzessionsgebühren bezahlt hat. Die Abtretung der erteilten Konzession ist untersagt und ist von Rechts wegen nichtig. Die Erben eines Konzessionsinhabers teilen der Gemeinde innerhalb von 6 Monaten ab dem Todesfall mit, wer die Nachfolge der Grabkonzession antritt.

Gebühren

Für die Beisetzung im Friedhof ist eine Bestattungsgebühr und eine Konzessionsgebühr für die Grabstätte zu entrichten. Die Bestattungsgebühr bezieht sich auf das Öffnen und Schließen der Grabstelle, die Konzessionsgebühr berücksichtigt die Nutzung der Grabstätte sowie alle anderen Kosten, die durch den Bau und die Führung des Friedhofes entstehen.

- Konzessionsgebühr für ein Feldgrab: 400,00 € für 15 Jahre
- Bestattungsgebühr:
 - für die Beisetzung eines Sarges: 480,00 €
 - für die Beisetzung einer Urne: 35,00 €

Die Feuerbestattung

Der Wille Feuer bestattet zu werden, kann von der betroffenen Person beim

Standesamt der Wohnsitzgemeinde schriftlich hinterlegt oder testamentarisch verfügt werden. Ebenso kann der Wille auch durch die Mitgliedschaft in einer entsprechenden anerkannten Vereinigung zum Ausdruck gebracht werden. Besteht keine testamentarische Verfügung und keine andere ausdrücklich auf die verstorbene Person zurückzuführende Willensäußerung gilt der Wille des Ehepartners bzw. der absoluten Mehrheit der nächsten Verwandten gleichen Grades.

Was wird mit der Asche gemacht?

Die Asche kann unter Berücksichtigung des Willens des Verstorbenen aufbewahrt (beigesetzt) oder verstreut werden. Unter Aufbewahrung versteht man die Beisetzung der Metallurne in einem Feldgrab bzw. die Aufbewahrung der Urne zu Hause. In den Feldgräbern können, sofern Platz vorhanden ist, auch mehrere Urnen beigesetzt werden.

Die Urnen, in denen die Asche aufbewahrt (beigesetzt) werden soll, bestehen aus widerstandsfähigem Material. Sie müssen versiegelt werden und außen mit dem Vor- und Zunamen sowie Geburts- und Todestag der verstorbenen Person versehen sein.

Für die Verstreuerung der Asche in einem Feldgrab muss das Behältnis aus biologisch abbaubaren Material bestehen.

Die Verstreuerung der Asche ist nur dann zulässig, wenn eine ausdrückliche Willenserklärung der verstorbenen Person vorhanden ist.

Gestaltung der Grabmäler

An der Grabstätte darf nur ein Grabzeichen errichtet werden. Grabhügel und Einfassungen (auch pflanzliche) sind nicht zulässig. Vor dem Grabzeichen darf ein Blumenbeet in kleinerem Ausmaß angelegt werden. Die dafür benötigte Blumenerde darf nicht aufgehäuft, sondern muss so ausgelegt werden, dass sie mit dem Rasen auf gleicher Ebene ist. Es darf höchstens eine Blumenschale vor dem Grabzeichen hingestellt werden.

Als Grabschmuck verboten sind:

- Wuchernde und hoch wachsende Sträucher und Pflanzengewächse
- Plastikblumen oder sonstige unnatürliche Gebilde

Die Grabstätten und die Grabmäler sind so zu erhalten, dass sie jedenfalls nicht die Nachbargräber stören bzw. die Sicherheit der Friedhofsbesucher gefährden. Die Friedhofsverwaltung kann Gegenstände von den Grabstätten entfernen, wenn diese störend wirken, Schäden verursachen oder übermäßig Platz beanspruchen.

Als Materialien für die Grabzeichen sind Eisen, Bronze und dergleichen, sowie Holz und heimische Gesteinsarten zugelassen, wobei es sich jedenfalls um handwerksgerechte Arbeit handeln muss.

Ein Grabzeichen für das Feldgrab darf die Höhe von 165 cm ab Erdoberfläche nicht überschreiten. Die Breite sollte in der Proportion zur Höhe festgelegt werden,

aber die 70 cm nicht überschreiten. Der Sockel, auf welchem das Grabzeichen aufgesetzt wird, muss ein Findling sein. Er darf max. 8-10 cm aus dem Erdoberfläche herausragen und die Breite von 90 cm nicht überschreiten. Es darf also kein bearbeiteter Stein sein.

Das Grabzeichen muss von dem Friedhofskomitee genehmigt werden. Dazu muss ein Ansuchen mit genauer Zeichnung/Skizze des Grabzeichens mit folgenden Angaben im Gemeindeamt vorgelegt werden:

- Vor- und Zuname des Antragstellers mit Angabe der genauen Anschrift;
- Vor- und Zuname des Lieferanten des Grabzeichens mit genauer Anschrift;
- genaue Angaben über Material und Ausmaße des Grabzeichens;
- genaue Angaben darüber wo Weihwasserbehälter, Schrifttafel und Laterne angebracht werden;

Die Anfertigung des Grabzeichens darf erst nach schriftlicher Genehmigung von Seiten des Friedhofskomitees in Auftrag gegeben werden. Der Termin des Aufstellens ist der Gemeinde bekannt zu geben.

Die gesamte Friedhofsordnung kann unter www.gemeinde.stpankraz.bz.it heruntergeladen werden bzw. liegt in der Gemeinde auf.

VEREINE / VERBÄNDE

Aus dem Tourenbuch des AVS St. Pankraz



Winterwanderung auf Meran 2000 (Sonntag, 9. Februar). Die Winterwelt auf Meran 2000 machte es möglich, eine reine Höhenluft und dazu das bezaubernde Panorama dieser Bergwelt. Die spannende Wanderung inmitten der weißen Pracht mit einem atemberaubenden Panorama begann am Parkplatz in Falzeben und führte über Pfiffing zur Kuhleitenhütte. Der Rückweg führte über die Weidmannalm, vorbei an der Kirchsteigeralp zur Meraner Hütte und zurück nach Falzeben.



Familien-Schneewanderung zur Laugner Alm (Sonntag, 23. Februar). Durch den Tiefschnee wandern, kristallklare Luft atmen und das Panorama der verschneiten Landschaft genießen - Winterwandern heißt Spaß für die ganze Familie. Eine entspannende Wanderung inmitten der weißen Pracht mit einem atemberaubenden Panorama stand für alle Teilnehmer bevor. Der einfache Aufstieg erfolgte von der Proveiserstraße ausgehend über die Forststraße zur Laugner Alm.



32. Skimeisterschaften der Ultner AV-Sektionen -Schwemmalm (Sonntag, 2. März) Am Sonntag, den 2. März, bereits zum 32. Mal, veranstalten die AVS-Sektionen des Ultentals ihre Skimeisterschaften. Austragungsort der Meisterschaft war das Ski-gebiet Schwemmalm. Traditionsgemäß bestritten an diesem Märzwochenende zahlreiche Wintersportler der AV -Sektionen das Wettrennen um die schnellste Zeit. Auf der anspruchsvollen aber gut präparierten Piste konnten sich auch jene der Kategorie Tourenfahrer messen. Die Preisverteilung fand unmittelbar im Anschluss an das Rennen im Restaurant Breiteben statt. Gewinner des Mannschaftspreises war die AVS Sektion Ulten.



Gaudi- und Böcklrennen der Ultner AV-Sektionen (Dienstag, 4. März). Traditionsgemäß und mit neuen Attraktionen fand am Faschingsdienstag das Gaudiennen der Ultner AV -Sektionen statt. Auf kurzer und mit Hindernissen gespickter Rodelbahn wurde das „Gaudiennen“ durchgeführt. Alle kamen dabei maskiert und teilweise mit selbst gebauten Schlitten oder fahrtüchtigen Geräten. Wie bereits im Vorjahr war diesmal die Kategorie Alblflitzer: Wer es schnell über die Piste wagte und nicht letzter sein wollte, war mit dabei. Mit dem Böckl durch die Hindernisse war eine neue Herausforderung und gemessen wurde, wer der Schnellste war. Die Preisverteilung fand unmittelbar im Anschluss an das Rennen im Freien statt. Die Gewinner erhielten schöne Sachpreise. Gedankt sei an dieser Stelle allen Helfern.



Vorfrühlingswanderung von Algund über St. Peter nach Vellau (Sonntag, 30. März). Schöne Mischwälder, die hoch hinauf reichende bäuerliche Siedlungslandschaft, rätselhafte Steindenkmäler und der Algunder Waal bestimmten den Gesamteindruck der Rundwanderung. Sie führte von Mitterplars in Algund, vorbei an einzelnen Höfen, vorbei am Algunder Waal und den Gratscher Stationenweg hinauf zum ausgedehnten Weiler St. Peter. Anschließend führte der Weg zu den Farmer Höfen und über den Panoramaweg sowie den Vellauer Steig bis nach Vellau. Nach der Einkehr in Vellau erfolgte die Rückfahrt mit dem Linienbus nach Algund.



Frühlingswanderung von Rabland über Töll und Josefsberg nach Aschbach (Sonntag, 6. April). Aschbach ist eine kleine Fraktion oberhalb Rabland. Durch ihre ausgedehnten Wälder ziehen zahlreiche Wanderwege. Die in mäßiger Steigung angelegten Wege, der dichte mit Lärchen durchzogene Wald und die Frische der Höhenluft zeichneten diese Wanderung aus. Zudem konnte man die prächtige Aussicht auf die Texelgruppe genießen. Die Fahrt mit dem Privatauto führte nach Rabland. Dort begann die Wanderung über den Schreibmaschinen-Weg zur Töll und nach einem Stück entlang dem Marlinger Waalweg führte der Weg hinauf nach Josefsberg bis zum Gasthaus Senn am Egg. Im weiteren Aufstieg führt der Weg vorbei am Gasthaus Brünnl hinauf zum Steinbruch und über den Eggersteig nach Aschbach. Die anschließende Rückkehr führte mit der Seilbahn hinunter nach Rabland.



Heimabend Palmbesen binden (Samstag, 12. April). Das Palmbesen binden gehört zu den wichtigsten Bräuchen vor Ostern. Wie man einen traditionellen Palmbuschen bindet, konnten die Kinder am Tag vor dem Palmsonntag im AVS Lokal erleben. Unter fachmännischer Betreuung konnte jedes Kind seinen ganz persönlichen Palmbesen für die Weihe binden. Am Samstag, den 12. April fand für alle Kinder und Jugendlichen der Heimabend statt.

 **Fliesenservice KG**
 ■ Fliesen ■ Naturstein ■ Holzböden

Showroom - Verkauf
 In Sinich/Meran J.-Kravogi-Straße 1

Tel 0473/490929 - www.fliesenservicekg.it

Neues Magazin und Erweiterungen im Vereinslokal

Das Vereinslokal in der Sektion ist eine wichtige Voraussetzung für die Tätigkeit des Vereins. Der Raum ist Treffpunkt für Jung und Alt, ist Archiv und Bibliothek, Sitzungsraum und Lagerraum. Mit der Bereitstellung von zusätzlichen Räumlichkeiten durch die Gemeinde St. Pankraz stehen dem Verein für seine umfassenden Tätigkeiten ein neues Magazin sowie ein Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Der Verein ist vorwiegend für dessen Ausbau und Unterhalt zuständig und daher auf Eigenleistung und -mittel sowie lokale Förderungen angewiesen. Insbesondere war die Hilfestellung der Stiftung bei der Neuerung des Vereinslokals und vorwiegend dem Magazin im neuen Vereinshaus von Bedeutung, zumal die Lagerung der gesamten Ausrüstung, des Werkzeugs, der Materialien für die Zeltlager und des vereinseigenen PKW-Anhängers darin vorgesehen ist. Diese notwendigen Utensilien, die zur Ausübung der Vereinstätigkeit dienen, können im neuen Magazin nun fachgerecht und gesammelt untergebracht werden.

Die ehrenamtlichen Familien- und Jugendführer sowie Helfer können durch die Umsetzung dieses Projekts eine



verbesserte und zusätzliche Betreuung bei den kreativen Spielangeboten und der Betreuung von Familien, Kindern und Jugendlichen bei den diversen Aktivitäten gewähren. Zudem unterstützen diese Einrichtungen die verschiedenen Maßnahmen bei der Instandhaltung der Wege.

Bei den Gesamtkosten ist es beruhigend, wenn die Finanzierung gesichert ist und der ehrenamtliche Einsatz sich auf die Umsetzung und die laufende Tätigkeit konzentrieren kann. Für die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Maßnahme gilt der Stiftung Südtiroler Sparkasse unser öffentlicher Dank.

Tätigkeitsbericht 2013 der F.F. St. Pankraz

Am 8. März 2014 fand im Kultursaal von St. Pankraz die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz statt.

Dazu konnte der Kommandant Albert Schwarz 40 effektive Mitglieder der F.F. St. Pankraz, 7 Mitglieder ausser Dienst (inkl. 2 Ehrenkommandanten und 2 Ehrenmitglieder), den Bürgermeister der Gemeinde Thomas Holzner, und den Abschnittsinspektor Richard Schwarz begrüßen.

Bei einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Kameraden gedacht.

Nach der Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung berichtete der Kommandant-Stellvertreter Johann Paris über die Tätigkeiten unserer Wehr, die er in die Bereiche Einsätze, Übungen, Lehrgänge, Feiern, Teilnahme an Beerdigungen, Sport und vieles mehr aufschlüsselte. Er betonte, dass wiederum auf ein arbeits- und übungsreiches Jahr zurückgeblickt werden kann, was die nebenstehende Statistik wiedergibt.

Anschließend an die Verlesung des Tätigkeitsberichtes erfolgte eine kurze Stellungnahme zum 58. Bezirksfeuerwehrtag 2013 durch den Wehrmann Elmar Schwarz.

Zusammenfassung der Tätigkeit						
St. Pankraz		Zeitraum: 01.01.2013 bis: 31.12.2013				
Einsätze	Ausmaß				Summe	FW-Kräfte
	klein	mittel	groß	0		
Brandnutz	9	1	0	0	10	344
Technische Einsätze	39	0	0	0	39	290
Einsätze insgesamt	48	1	0	0	49	404
Fehlalarme					5	44
Einsätze insgesamt (mit Fehlalarm)					54	409
		Art			Summe	FW-Kräfte
		Brandschutzdienst	Ordnungsdienst			
Dienstleistungen		18	8		26	101
		Ebene			Summe	FW-Kräfte
		Gruppe/Zug	ges. Feuerwehr	mehr. Feuerwehren		
Ausbildung		11	19	8	38	406
Lehrgangsteilnahmen an der LFS (1)					12	26
					FW-Kräfte	
Gesamt					1011	
					2389 h 17 min	

Insgesamt wurden im Jahr 2013 von 1.438 Mann 4.152 Stunden geleistet und 5.344 km mit den Feuerwehrfahrzeugen zurückgelegt.

Dann erfolgte die Verlesung des Kassaberichtes, und die Entlastung des Kassiers durch die Vollversammlung.

Mit der Angelobung wurde das Neumitglied Andreas Leiter effektiv in die Wehr aufgenommen. Dem Wehrmann wurde alles Gute und viel Freude in der Wehr gewünscht.

Beim Tagesordnungspunkt, der den Behördenvertretern vorbehalten war, sprach der Bürgermeister Thomas Holzner im Namen der Gemeindeverwaltung, der Feuerwehr einen großen Dank und seine Anerkennung aus. Hervorgehoben wurden besonders die Leistungen bei den Einsätzen, aber insbesondere jene bei den Unwettersituationen. Viele Stunden werden von der Wehr aufgebracht, das ist keine Selbstverständlichkeit. Der Bürgermeister sagte ein herz-

liches Vergelt's und alles Gute für das Jahr 2014

Der Abschnittsinspektor Richard Schwarz richtete ebenfalls lobende Worte an die Vollversammlung, und die anwesenden Ehrengäste. Er überbrachte gleichzeitig die Grüsse und den Dank des Bezirkes. Es wurden auch einige Neuerungen, und Verbesserungen des letzten Jahres kurz erläutert.

Ein Dank ergeht noch an alle Feuerwehrkameraden und Verantwortlichen, viel Freude, Mut und alles Gute für das heurige Jahr. Weiters wünschte dieser einen guten Sitzungsverlauf und ein unfallfreies Jahr 2014.

Abschließend dankte der Kommandant jedem einzelnen Wehrmann und Frau, der Kommandantschaft, seinem Stellvertreter, der Gemeindeverwaltung, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Raika Ulten-St. Pankraz-Laurein, dem Landesstrassendienst, dem Weissen Kreuz Ulten, und ganz besonders der



von links Fähnrich Oswald Ploner, Kommandantstellvertreter Johann Paris, Neumitglied Andreas Leiter, Kommandant Albert Schwarz, Abschnittsinspektor Richard Schwarz, Bürgermeister Thomas Holzner.

Bevölkerung von St. Pankraz für die wohlwollende Aufnahme, und die kräftige finanzielle Unterstützung bei der Spendensammlung im Dezember 2013, und schloss die Versammlung mit einem

„Gut Heil“ ab.

Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete dann wiederum das gemeinsame Abendessen.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Pankraz

Die Musikkapelle St. Pankraz lud am Samstag, den 12. April, zum traditionellen Frühjahrskonzert in den Kultursaal ein. Dieser war bis zum letzten Platz hin gefüllt, was die Musikanten sehr freute.

Monatelanges Proben war erforderlich, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. In kleinen Gruppen, sowie in Gesamtproben wurde intensiv geübt, um den nötigen Feinschliff zu erarbeiten.

Pünktlich um 20:30 Uhr begrüßte Obmann Valentin Staffler die Anwesenden. Dann führte Flötistin Magdalena Berger zum ersten Mal, aber doch gekonnt, durch den Abend. Das Programm enthielt Stücke für Jung und Alt und der Kapellmeister Michael Unterthurner forderte die gesamte Kapelle und Solisten gleichermaßen. Dieses Jahr spielten Jonas Kuppelwieser und Felix Staffler, beide an der Trompete, zum ersten Mal beim Frühjahrskonzert mit. Entsprechend dem lang anhaltenden Applaus schien das Konzert auch dem Publikum gefallen zu haben.



Felix Staffler und Jonas Kuppelwieser (v.l.) spielten heuer zum ersten Mal beim Frühjahrskonzert mit.

Helener Kirchttag

Am Sonntag, den 6. Juli 2014 lädt die Musikkapelle St. Pankraz alle recht herzlich zum traditionellen Helener Kirchttag ein.

Die heilige Messe beginnt um 10.30 Uhr. Anschließend Festbetrieb.

Für Unterhaltung, Speis und Trank ist bestens gesorgt.





Jahresrückblick des Bergrettungsdienstes Ulten

Mitte Februar fand die alljährliche Jahreshauptversammlung des Bergrettungsdienstes Ulten statt. Es wurde auf ein einsatzreiches und arbeitsintensives Jahr zurückgeblickt, aber auch auf eine dreijährige Tätigkeit des Ausschusses. Rettungsstellenleiter Nikolaus Gruber dankte allen Mitgliedern für ihre große Einsatzbereitschaft, den Familien für das Verständnis, dem scheidenden Ausschuss für die geleisteten Tätigkeiten, den Freiwilligen Feuerwehren des Ultental und des Nonsberges, dem Weißen Kreuz Ulten, der Finanzwache Meran, den AV-Sektionen des Tales, dem Landesverband und der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurde Nikolaus Gruber als Rettungsstellenleiter bestätigt. Weiters wurden Gruber Helmut (Technischer Leiter und Vize-Rettungsstellenleiter), Schwenbacher Christian (Technischer Leiter – Assistent), Egger Tobias (Gerätewart), Schwenbacher Lukas (Kassier) und Laimer Heidi (Schriftführerin) in den Ausschuss gewählt. Die alten und neuen Rechnungsrevisoren sind Egger Adolf und Schwenbacher Erhard. Egger Adolf hat die Funktion des Funkwartes inne, Fill Andreas die des Sanwartes

und Thaler Friedrich die des Fahrzeugwartes.

Zur Freude der gesamten Mannschaft konnten erstmals seit Bestehen des Bergrettungsdienstes sechs Anwärter als aktive Bergretter aufgenommen werden. Berger Alexander, Egger Tobias, Gruber Walter, Pircher Alexander, Pöder Harald und Staffler Jakob meisterten die Prüfungen mit Bravour. Gratulation!

In die Bergrettungsstelle aufgenommen wurde auch der erfahrene Bergretter und Bergführer Staffler Markus aus St. Pankraz. Auch er wird künftig bei uns Dienst leisten. Der Bergrettungsdienst Ulten zählt nun 29 aktive Bergretter.

Für 25 Jahre aktiven Dienst wurden Gruber Norbert und Paris Franz mit den silbernen Abzeichen geehrt. Ein herzliches Vergelt's Gott für euren Dienst im Verein!

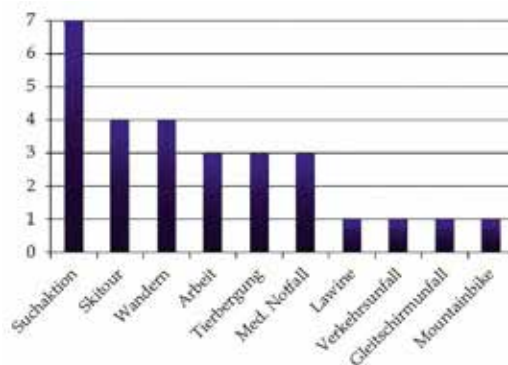
Im Jahr 2014 wurden bei 28 Einsätzen 845 Stunden geleistet, 5856 Stunden bei Übungen und Kursen, sowie 9500 Stunden bei allgemeinen Tätigkeiten, wie z.B. Bereitschaftsdienste.

Im vergangenen Jahr wurden auch zahlreiche präventive Veranstaltungen für Schulklassen durchgeführt, wie z.B. Rettung aus der Lawine oder ein Tag Bergretter sein. Für die AV-Sek-

tionen des Tales wurde ein Tag „Rund um die Lawine“ mit einem theoretischen Teil zu den Themen „Wetter und Lawinen“ sowie einem praktischen Teil mit verschiedenen Übungsstationen im Schigebiet Schwemmalm organisiert.

Verschiedene Einsatzübungen wurden mit den Freiwilligen Feuerwehren von Laurein, Proveis, St. Gertraud und St. Nikolaus, sowie dem Weißen Kreuz Ulten und dem Bergrettungsdienst der Finanzwache Meran durchgeführt. Auf dem Programm standen die alljährliche Liftrettungsübung an der Umlaufbahn und verschiedene technische Übungen bei den zahlreichen Heimabenden. Und auch das gesellige Beisammensein kam im vergangenen Jahr nicht zu kurz.

Bergrettungsdienst Ulten



Einsatzstatistik 2014



hinten von links: Lukas Schwenbacher, Nikolaus Gruber, Helmut Gruber, Tobias Egger. vorne von links: Heidi Laimer, Christian Schwenbacher.



Hinten von links: Harald Pöder, Berger Alexander, Staffler Jakob, Pircher Alexander. Vorne von links: Egger Tobias, Walter Gruber.



SCHWIENBACHER ARMIN

**Dachsanierungen
Dacheindeckungen
Isolierungen
Dachfenster**

Jungunternehmer Armin Schwenbacher - St. Pankraz

Spezialisiert auf Schindel- und Ziegeldächer.
Dachreparaturen jeglicher Art.
Dachfenster und Isolierungen.

Tel. 380 3962589

Fasching im Dorf

Auch heuer veranstaltete der Katholische Familienverband am Unsinnigen Donnerstag einen Faschingsumzug für Kinder und deren Angehörigen mit anschließender Party im Kultursaal. Die lustigen kleinen und großen Narren

versammelten sich bei Kressbrunn. Wir Frauen des Ausschusses waren als Marienkäfer verkleidet. Nun marschierten wir alle zusammen hinauf in den Kultursaal. Die Musikkapelle spielte einige lustige Stücke. Bei Musik, Spiel und Tanz

ging es im Saal recht lustig zu. Für Speis und Trank war ebenfalls gesorgt. Es war ein gelungener Nachmittag und wir danken allen, die uns dabei geholfen haben.



Handwerk St. Pankraz: Zusammenarbeit wird großgeschrieben

lvh **apa**
Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleistungen

St. Pankraz: Im Bürgersaal des Gemeindehauses hat kürzlich die LVH-Ortsgruppe ihre Jahresversammlung abgehalten und sich über die aktuellsten Themen und Entwicklungen der Handwerksbranche ausgetauscht. Neben den Tätigkeiten in 2013 wurde auch aus der Gemeindeverwaltung berichtet, Aufschluss über die Vorteile von Kooperationen und Konsortien für Kleinbetriebe gegeben und über das Projekt „Ultental-Marketing“ informiert.

Ortsobmann Georg Gruber berichtete von den zahlreichen und vielfältigen Tätigkeiten der Ortsgruppe im vergangenen Jahr. „Gemeinsam mit der Ortsgruppe von Ulten haben wir 2013 ein Treffen für die Althandwerker organisiert“, berichtete er und erzählte auch von den Sitzungen auf Orts- und Bezirksebene. Ebenso wurde ein Mittelschulbesuch durchgeführt, bei dem den Schülern das Handwerk vorgestellt wurde, ein Treffen zum Leader-Projekt im Ultental veranstaltet und am „Tag des Handwerks“ im LVH-Sitz Bozen teilgenommen. Des Weiteren nahm er auch noch Bezug auf die Landtagswahlen 2013, wobei er bedauerte, dass Handwerkskandidatin Heidi Felderer den Einzug in die Landesregierung knapp verpasst hat. Bürgermeister Thomas Holzner dankte in seiner Ansprache den Handwerkern für die gute Zusammenarbeit und berichtete über die Handwerkerzone in St.

Pankraz. Des Weiteren ging er auf die geplanten Projekte 2014 ein und gab Aufschluss über die öffentlichen Ausschreibungen. In einer Wortmeldung wurde der Gemeindeverwaltung für den besonderen Einsatz bei den öffentlichen Arbeiten gedankt, die vorwiegend an die Betriebe des Ortes vergeben wurden. LVH-Vizedirektor Walther Pöhl brachte die wichtigsten Verbandsthemen zur Sprache, wobei er besonders auf das Thema Konsortien und Kooperationen einging. Im LVH gibt es bereits einige Konsortien von kleineren Betrieben, für die sich durch den Zusammenschluss neue Möglichkeiten und Chancen ergeben haben. Sie werden dabei vom LVH betreut, unterstützt und individuell beraten. Ortsobmann Georg Gruber animierte die Anwesenden dazu, über Vorschläge für mögliche Kooperationen oder Konsortien nachzudenken. Auch der Bezirksobmann des Burggrafenamts Mathias Piazza betonte, dass die Zusammenarbeit in dieser Form sehr vorteilhaft und interessant sein kann. „Vor allem für Kleinbetriebe, die in Südtirol besonders stark vertreten sind, bietet diese Art der Zusammenarbeit eine gute Erfolgschance“, so Piazza. Stefan Kaserbacher, Projektleiter von „Ultental-Marketing“ berichtete über den aktuellen Stand des Konzepts. „Tourismusverein, Liftgesellschaft, Gemeinden und auch die Wirtschaftsverbände bündeln in diesem Projekt ihre Kräfte und schaffen auf diese Weise einen starken

geschlossenen Auftritt“, erklärte Kaserbacher. Er berichtete auch von einer gemeinsamen Tagesfahrt ins Passeiertal und kündigte an, dass ein neues Logo für das Ultental entwickelt werden soll. „Durch das Projekt soll außerdem der Zusammenhalt gestärkt werden, da alle gemeinsam arbeiten und dadurch vermehrt miteinander in Kontakt treten“, so der Projektleiter weiter, der sein Augenmerk vor allem auf Werte wie Qualität und Innovation setzen möchte.



Ortsobmann Georg Gruber



Die Volkstanzgruppe Ulten blickt auf das Jahr 2013 zurück

Mit der Jahreshauptversammlung am 18. Jänner 2013 hat die Volkstanzgruppe ihr Tätigkeitsjahr begonnen.

Am 08. Februar hat ein Offenes Tanzen in St. Walburg stattgefunden, bei dem es ganz lustig herging. Es war ein Faschingstanz mit dazu passenden Einlagen und gar einige Maskara waren anwesend.

Wie jedes Jahr wurde auch eine Winterwanderung gemacht, die uns am 09. März auf die Innere Schwemmalm führte. Bei einem guten Abendessen und gemütlichen Beisammensein wurde natürlich auch musiziert und getanzt. Ebenfalls am 09. März hat ein Kindertanzleiterseminar in Mühlbach stattgefunden, an dem einige Volkstanzmitglieder teilgenommen haben.

Am 15. März wurde in St. Pankraz eine Bezirksgemeinschaftsprobe abgehalten. Von April bis Juni standen Tanzkurse in St. Nikolaus und in St. Pankraz auf dem Programm.

Am Ostermontag haben einige Volkstanzmitglieder beim Bezirksbandeltanz am Pferderennplatz in Untermais mitgemacht.

Am 19. April lud die Volkstanzgruppe zum Offenen Tanzen in Proveis ein. Durch einen Auftritt der Volkstanzgruppe wurde den Bewohnern des Altenheimes St. Walburg ein nicht alltäglicher Nachmittag geboten.

Auch beim Pankrazer Kirchtag am 12. Mai durfte die Volkstanzgruppe auftanzen.

Am 25. und 26. Mai wurde das Sänger- und Volkstanzfest in St. Walburg veranstaltet, das in Zusammenarbeit mit den Ultner Bänkelsängern organisiert wurde. Der Höhepunkt dieses Festes war der Sonntag 26. Mai, an dem die Trachten der Volkstänzer feierlich eingeweiht wurden. Die Krönung des Tages war das Vortragen des Bandeltanzes. Der Volkstanzgruppe ist es ein Anliegen, Tradition und Brauchtum zu pflegen und

in diesem Sinne die Tracht mit Stolz möglichst oft zu verschiedenen Anlässen zu tragen.

Bei der 10. Jahresfeier im Altenheim St. Pankraz am 1. Juni durften die Burschen der Volkstanzgruppe ihre Plattlerkünste vorzeigen.

Weitere Auftritte hatte die Volkstanzgruppe beim Schützenfest in St. Walburg am 30. Juni und beim „Zuanochtn“ in St. Pankraz am 3. Juli.

Die Sommerwanderung führte uns am 18. August zur Londaialm.

Ein weiteres Kindertanzleiterseminar hat am 5. Oktober in Oberbozen stattgefunden, an dem wiederum einige Mitglieder teilgenommen haben.

Im Oktober und November folgte ein Aufbau-Tanzkurs in St. Pankraz.

Zum Törggelen trafen sich die Volktänzer im Hofschank Raffein am 11. Oktober.

Für Jugendliche wurde am 30. Oktober ein Volkstanz-Schnupperabend angeboten. Zum Offenen Tanzen in St. Pankraz lud die Volkstanzgruppe am 08. November ein.

Beim Kathreintanzfest im Kurhaus von Meran am 16. November nahmen einige Volkstanzmitglieder teil und erfreuten sich am gemeinsamen Tanzen.

Die Heimbewohner des Altenheimes St. Pankraz durften sich am 23. November an einem Auftritt der Volkstanzgruppe erfreuen. Auch am alljährlichen Winterlehrgang am Ritten vom 26. Dezember bis 01. Jänner haben einige Volkstanzmitglieder teilgenommen. Insgesamt wurden im Jahr 2013 22 Vollproben veranstaltet, dazu gar einige Plattlerproben und Teilproben.

Somit schaut die Volkstanzgruppe auf ein tätigkeitsreiches Jahr zurück.

Bei der Jahreshauptversammlung am 17. Jänner 2014 standen Neuwahlen an: Der Obmann Paris Johann wurde im Amt bestätigt, Herbert Zöschg wurde als Tanzleiter gewählt. Klara Bertagnolli und Martin Matzoll bleiben weiterhin im Amt,

jedoch haben sich Juliane Zöschg, Christa Gruber und Andrea Petra Schwarz nicht mehr der Wahl gestellt. An ihren Stellen wurden Wenin Verena, Laimer Evelin und Müller Rita als neue Mitglieder in den Ausschuss gewählt.

Die VTG Ulten dankt allen, welche sie in irgendeiner Form wohlwollend unterstützt haben, den Gemeinden Ulten und St. Pankraz, dem Bildungsausschuss für die Beiträge, sowie dem Schulsprengel Ulten und der Gemeinde Ulten für den zur Verfügung gestellten Probenraum. Für die Volkstanzgruppe die Schriftführerin.

Offenes Tanzen

im Kultursaal von St. Pankraz
am Freitag, 23. Mai 2014
um 20.00 Uhr



Auftritt beim Schützenfest in St. Walburg



Trachtenweihe



Auftritt im Altenheim St. Walburg



Der neue Ausschuss – es fehlt Klara Bertagnolli

Bibliothek St. Pankraz

Sommerleseaktion 2014 „On the Road – Fremde Länder“



Liebe Kinder der Grundschule!



In allen Bibliotheken des Burggrafenamtes wartet auch in diesem Jahr wieder eine spannende Sommerleseaktion auf euch!

In jeder Bibliothek werden erzählende Bücher rund um das Thema „Reisen, Geschichten, Märchen, Bücher zu anderen Ländern“ bereitgestellt. Die Bücher sind alle mit einem Aufkleber (Weltkugel) gekennzeichnet.

Wie könnt ihr mitmachen?

Vom 2. Juni bis zum 27. September 2014 seid ihr eingeladen, mindestens 6 Bücher auszuleihen und zu lesen.

In der Bibliothek erhält jede/r Teilnehmer/in einen LesePASS, in den ihr eure Daten eintragt. Darin wird für jedes entlehnte Buch ein Aufkleber (Teil einer Weltkugel) angebracht. Alle Aufkleber gemeinsam ergeben eine farbige Weltkugel.

Mitmachen lohnt sich!

Im Herbst werden alle, die mitgemacht und einen LesePASS vollständig ausgefüllt haben, zu einer lustigen Abschlussveranstaltung mit einer tollen Überraschung eingeladen.

Wir freuen uns schon auf euch!

Bibliotheksführerin Christine Berger und das Bibliotheksteam

Mehr Informationen rund um die Sommerleseaktion bekommt ihr wie immer in eurer Bibliothek St. Pankraz, wo schon viele spannende Geschichten und tolle Leseerlebnisse auf euch warten!

Eure Burggräfler Bibliotheken & Stadtbibliothek Meran

„lesamol“ 2014 - Leseaktion

Liebe Jugendliche!

Auch in diesem Sommer bietet das Amt für Bibliotheken und Lesen gemeinsam mit den Bibliotheken in Südtirol wieder die Leseaktion „lesamol“ für 11- bis 16-Jährige an.

„Lesamol“ ist eine Leseaktion, bei der es darum geht, Bücher zu lesen und online zu bewerten. Unter allen abgegebenen Bewertungen werden tolle Sachpreise vergeben.

Aktionszeitraum ist vom 31. Mai bis zum 31. Oktober 2014. Die Shortlist ist jetzt vollständig und umfasst heuer rund 30 Bücher, davon 15 für Leser/innen ab 11 Jahren, 3 Bücher in Fremdsprachen (italienisch und englisch) und 12 Bücher für Leser/innen ab 14 Jahren. Diese vorgeschlagenen Bücher werden auch in der Bibliothek St. Pankraz angekauft, entsprechend gekennzeichnet und stehen ab Ende Mai für euch zur Ausleihe bereit.

Informationen und Bücherliste: www.lesamol.com und in der Öffentlichen Bibliothek

Die neue Homepage zur Leseaktion ist zurzeit in Vorbereitung.

Auf eine rege Teilnahme freuen sich das Amt für Bibliotheken und Lesen sowie das Team der öffentlichen Bibliothek St. Pankraz.

Bestattungsdienst Schwarz Richard & Co OHG

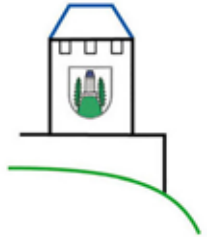
Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen;

wir bieten Ihnen sämtliche Dienste wie Erledigung der anfallenden Formalitäten, Partezettel, Sterbebilder, Särge und Urnen, Aufbahrungen, Überführungen, Einäscherungen, Erstellung von Todesanzeigen oder Danksagungen, Kränze und Blumen und anderes mehr.

Sie finden uns in der Zone Kofelacker Nr. 222 in St. Walburg / Ulten
Tel. 0473 796015 oder 0473 795200 Mobil 335 1410672

SOZIALES

ALTENHEIM ST. PANKRAZ
ÖBPB



Verschiedenes aus dem Altenheim St. Pankraz



Besuch der Mundartdichterin Frau Anna Lanthaler

Am Mittwoch, den 12. Februar 2014 hat uns Frau Anna Lanthaler besucht und ihre Mundartdichtungen zum Besten gegeben. Mit den Senioren vom Dorf wurde gemeinsam gesungen. Auch das Tanzbein wurde zur Ziehharmonikamusik von Angelika und Franz geschwungen.



Einladung der Volksbühne St. Gertraud

Wir danken der Volksbühne St. Gertraud für die Einladung am Freitag, den 14. Februar 2014 zum Stück „Drei Frauen um Daniel“. Alle Heimbewohner, die mitfahren konnten, haben sich köstlich unterhalten!



Die 5. Jahreszeit

Auch in der 5. Jahreszeit ging es im Altenheim rund zu. Die Kindergartenkinder haben uns am Unsinnigen Donnerstag ihre tollen Masken vorgeführt. Am Nachmittag haben uns die Senioren vom KVV St. Nikolaus zur Faschingsfeier nach St. Nikolaus eingeladen. Wir danken noch mal auf diesem Wege für die Einladung!

Das Altenheim St. Pankraz lud zur Faschingsfeier am Samstag, den 1. März 2014 ein. Zum Tanz spielte Angelika und Franz mit der Ziehharmonika.

Am 3. März 2014 haben die Senioren vom KVV St. Pankraz die Heimbewohner vom Altenheim und die Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung zur Faschingsfeier in den Kultursaal eingeladen. Ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Vortrag im Altenheim

Am Mittwoch, den 19. März 2014 wurde gemeinsam mit dem KVV Senioren St. Pankraz ein Vortrag mit Frau Maria Kusstatscher zum Thema „Die Würde des älteren Menschen in der Dorfgemeinschaft“ organisiert. Anschließend saßen wir bei einer Mائدة noch gemütlich beisammen.

„Wer melcht die Goas?“

So hieß das Theaterstück welches wir am 23. März im Kultursaal von St. Pankraz besuchten. Das soziale Theater Südtirols hat uns zu dieser Veranstaltung eingeladen.





Ausflug zum Pfefferlechnerkeller nach Lana

Unser erster Ausflug in diesem Jahr fand am 28. März 2014 zum Pfefferlechnerkeller nach Lana statt. Nach der Besichtigung des Streichelzoos konnten unsere Senioren ihr Talent im Kegeln unter Beweis stellen. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen und eine zünftige Marende.

Ausstellung Feuernacht 1961

Die Klasse 3B der Mittelschule St. Pankraz lud uns am 11. April zur Ausstellung „Feuernacht 1961“ mit dem Zeitzeugen Sepp Innerhofer ein. Wir danken den Schülern für die Einladung.



Wir fahren nach Pawigl

Am 10. April sind wir mit 13 Senioren nach Pawigl gefahren. In der schönen Zirmstube haben wir Kaffee und Kuchen bekommen. Einige Heimbewohner sind auch zum schönen St. Oswaldkirchlein spaziert, die anderen haben auf der Terrasse Sonne getankt und die schöne Aussicht genossen. Pünktlich zum Abendessen sind dann alle ins Altenheim zurückgekehrt.

6. Preiswatten

Wann: Samstag, den 24. Mai 2014

Beginn: 14.00 Uhr

Wo: Altenheim St. Pankraz



Anmeldung: erfolgt paarweise unter der Tel. Nr. 0473 -787106 oder direkt im Altenheim

Anmeldeschluss: ist der 22.05.2014

Nenngeld: beträgt 15 € pro Person (ein Essen und Getränk ist einbegriffen)

Es warten ein unterhaltsamer Nachmittag und viele tolle Preise auf dich. Das Altenheim St. Pankraz freut sich auf deine Teilnahme.



LEO LAIMER
OFENBAU

39010 St. Pankraz / Tiefgass 6
Tel. 0473 787 035
Mobil 348 4431642
laimer.ofenbau@rolmail.net

www.ofenbau-laimer.com

Speicheröfen
Speicherherde
Backöfen
Kaminöfen
Elektronische Abbrandsteuerung



Weiß-Kreuz-Zivildienst: Eine einmalige Erfahrung!

„Was gibt es Schöneres, als anderen Menschen in Notsituationen helfen zu können?“ – „Gar nichts!“, müsste die Antwort lauten. Beim Weißen Kreuz können sozial motivierte Jugendliche den freiwilligen Zivildienst leisten und dabei nur profitieren, in jeder Hinsicht. Einige Zivildienstler wurden von uns befragt.

Auf die Frage „Was ist Zivildienst für Dich?“ wurden viele positive Antworten gegeben - wie zum Beispiel:

„Zivildienst bedeutet für mich, ein Jahr lang spannende Erfahrungen zu sammeln! – Beim Zivildienst lerne ich Neues und kann über meine Zukunft nachdenken! – Zivildienst ist für mich ein Geben und Nehmen!“

Ein Zivi genießt eine umfangreiche und vom Land Südtirol anerkannte Ausbildung für Krankentransport und Rettungsdienst, sammelt wertvolle Erfahrungen für das Leben, erlebt Kameradschaft in einer großen Gemeinschaft und lernt nicht nur Freunde, sondern auch Land und Leute näher kennen und schätzen.

Das Zivildienstjahr ist nicht nur eine tolle Erfahrung unter Gleichgesinnten,

sondern auch eine Entscheidungshilfe für die weitere berufliche Laufbahn. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen beim Weißen Kreuz konnten sich bereits zahlreiche Jugendliche im Zivildienstjahr leichter dazu entscheiden, welchen beruflichen Weg sie einschlagen wollen, vor allem im sozialen Bereich, den man mit und im Weißen Kreuz sehr gut kennenlernen kann.

Man kann also sagen: Zivildienst beim Weißen Kreuz ist eine einmalige Erfahrung!

Freiwillige Zivildienstler erhalten für ihre zwölfmonatige Mitarbeit im Weißen Kreuz eine Vergütung von 450 Euro pro Monat.

Also, bist Du zwischen 18 und 28 Jahren alt, motiviert und dazu bereit, Menschen zu helfen und sie zu begleiten, sowie in einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten? Dann verlier bitte keine Zeit und melde Dich bei uns! Grüne Nummer: 800110911 E-Mail: zivildienst@wk-cb.bz.it oder direkt in der Rettungsstelle Ultental, Walburgerhof 148, St. Walburg, Richard – Tel. 335-6950123.

Wir freuen uns auf Dich!



Unser Zivildienstler Bastian, im Dienst seit Februar 2014.

Weißes Kreuz Ultental wählt neue Sektionsleitung

Das Weiße Kreuz Ultental traf sich unlängst zur 20. Jahreshauptversammlung. Gabriel Schwenbacher wurde zum neuen Sektionsleiter gewählt.

In seinem Tätigkeitsbericht ging Dienstleiter Richard Marsoner auf die 584 Notfalleinsätze über Landesnotrufzentrale 118, 1611 Krankentransporte, 9 Bereitschaftsdienste und 135 Dienstfahrten samt Übungen, Fahrten zu Sitzungen und Dienstfahrten Jugendgruppe ein. Mit den Einsatzfahrzeugen wurden dabei 119.186 Kilometer zurückgelegt. Das Notarzteinsatzfahrzeug von Meran wurde bei 65 Einsätzen zu Hilfe gerufen, der Rettungshubschrauber 39 Mal. Zwei Einsätze wurden in Zusammenarbeit mit den Gemeindeärzten durchgeführt. 32 Mal konnte das Weiße Kreuz Ultental ein Zusätzliches Rettungsmittel über den Hintergrunddienst für Notfälle der Landesnotrufzentrale 118 zur Verfügung stellen. Bei neun Einsätzen wurde der AED (halbautomatische Defibrillator) eingesetzt.

Über 60 Prozent der 31.149 Dienststunden des Vorjahres wurden ehrenamtlich geleistet. Damit gingen 18.440 Stunden auf das Konto der freiwilligen Helfer, 9.536 Stunden wurden von den Hauptamtlichen Kräften, 213 Stunden von der

Jugendgruppe erbracht. 488 Stunden entfielen auf Sitzungen, an denen die ehrenamtlichen Führungskräfte teilnahmen. Die restlichen 2.471 Stunden wurden von den freiwilligen Sozial- und Zivildienstern erbracht.

Oswald Breitenberger berichtet über die 176 Einsätze und 1.136 Stunden Arbeit der Pistenrettung in der Wintersai-

son 2012/2013 auf der Schwemmalm. Die Anzahl der zahlenden Mitglieder der Sektion Ultental ist wieder leicht angestiegen. Es waren im Vorjahr 1.306 Mitglieder, die wesentlich zum Überleben des Rettungsvereins im Tal beitragen. Über die Ausbildungstätigkeit, Grundausbildung der Anwärter des Weißen Kreuz und deren Praxiseinweisungen



Die neue Sektionsleitung des Weißen Kreuz Ultental (von links stehend) Dienstleiter Richard Marsoner, Günther Schwenbacher, Sektionsleiter Stellv. Oswald Schwarz, Thomas Schwenbacher. (vorne von links) Benjamin Egger, Jugendleiter Leonhard Marzari, Oswald Frei, Sektionsleiter Gabriel Schwenbacher

berichtet ebenfalls Richard Marsoner. Sektionsleiter Harthmann Klotz bedankt sich bei den Helfern, die sich aus- und weiterbilden und bei Praxisanleiter Hartwig Schwarz und seinen Helfern. 1.257 Stunden wurden in Aus- und Weiterbildung investiert. Auf dem Programm standen auch wieder mehrere Übungen mit Bergrettung und den Feuerwehren. Jugendleiter Leonhard Marzari berichtet über die Tätigkeit der Jugendgruppe. Es gab 14 Treffen.

Vizesektionsleiter Thomas Schwienbacher erinnerte an die kameradschaft-

liche Freizeitgestaltung der Sektion Ultental im Vorjahr.

Harthmann Klotz schilderte danach, wie umfangreich die Arbeit im Vorjahr war, wie viele Sitzungen und Treffen es auf den verschiedenen Ebenen gab. Auch mit Bildern ließ er die vergangenen Jahre Revue passieren. Höhepunkt waren der Austausch des Rettungstransportwagens und der Aufbau der First Responder Gruppen Laurein und Proveis, die seit kurzem im Dienst sind.

Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis: Neuer Sektionsleiter ist Gabriel

Schwienbacher, sein Stellvertreter ist Oswald Schwarz. Im Ausschuss sitzen weiters Oswald Frei, Benjamin Egger, Thomas Schwienbacher und Günther Schwienbacher.

Grußworte sprach Reinhard Mahlknecht, Vizedirektor des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz, Dienstleiter Richard Marsoner bedankte sich bei seinem Team und dem scheidenden Ausschuss.

Landes Ski- und Rodelmeisterschaft des Weißen Kreuzes

Wie jedes Jahr organisiert der Landesrettungsverein Weißes Kreuz eine Ski- und Rodelmeisterschaft auf Landesebene für seine freiwilligen Helfer.

Heuer durfte dies die Sektion Ultental übernehmen und so wurde die 39. Wintermeisterschaft am 22. Februar 2014 bei uns im Tal ausgetragen. Ort des Geschehens war die „Kirchelerpiste“ unseres Skigebiets Schwemmalm und die Rodelbahn „Moscha“.

Neben den Skifahrern und Rodlern waren auch die Skitourengeher gefordert, die einen Höhenunterschied von 250 Metern, von Breiteben aus, so schnell wie möglich zu bewältigen hatten.

Mit insgesamt 165 Startern und vielen begeisterten Fans verschiedenster Sektionen des Landes war dieses Rennen zahlreich besucht und wir können auf einen guten und erfolgreichen Wettbewerb zurückblicken.

Allen voran möchten wir - das Weißes Kreuz Ultental - uns bei allen Helfern und Sponsoren für die tatkräftige Mithilfe bei der Austragung des Rennens herzlichst bedanken.

Mit Eurer Unterstützung ist es uns gelungen, ein Event zu bieten, das allen Teilnehmern wohl gut in Erinnerung bleiben wird und für das wir Ultner auch von anderen Sektionen sehr gelobt wurden.

Vergelt's Gott an:

Abbl Schirmbar, Hotel Arnstein, Hotel Alpinlounge WI, Hotel Eggwirt, Hotel Pankrazerhof, Hotel Pöder, Hotel Rainer, Hotel Schweigl, Hotel Seerast, Gemischtwaren Staffler Hubert, Hotel Alpenhof, Hotel Unterpichl, Hydrauliker Schwienbacher Harald, Innere Schwemmalm, Kapaurer KG, Metzgerei Gruber Egon, Metzgerei Staffler Dietmar, Obst und Gemüse Schwarz Klara, Paris Reisen, Pension Florian, Pizzeria Lärchengarten, Pizzeria Turm St. Pankraz, Pizzeria Weißes Rössl St. Pankraz, Schuhe Berger, Spenglerlei Tratter, Sport Mode Exklusiv St. Walburg, Tankstelle Kostner, Tischlerei Egger Adolf, Tischlerei Holzner Helmuth, Tischlerei Karnutsch Günther, Tischlerei Mairhofer Proveis, Tischlerei Schwarz Richard, U.S.S.G Schwemmalm, Ultner Reisen, Ultner Weinstube „Portenpaul“, Äußere Schwemmalm, Bäckerei Trafoier Fritz St. Nikolaus, Bäckerei Ultner Brot, Bäckerei Winkler Lana, Bar Walter, Bar Wildbach, Brandschutzdienst Meran, Brennerei Kapaurer, Charlys Pup 13, Eisenwaren Ulten, Elektra OHG, Elektro Loma, Restaurant Breiteben – Bockstätt, Restaurant Kuppelwies, Skiverleih Schwienbacher Julius, Skiverleih Königsrainer, Karosserie Egger, Restaurant Larchegg, Gasthaus Mesner St. Nikolaus, Gasthof Kirchsteiger St. Walburg, Gemischtwaren Gugga St. Walburg, Gemischtwaren Marsoner Norbert, Gemischtwaren Obweg St. Walburg, Gemischtwaren Ploner St. Pankraz, Gemischtwaren Egger Aloisia KG, Auto Heinrich KG, Bauunternehmen Kaserbacher, Proveiser Bergspeck, Brauerei Forst, Buschenschank Lärchenpub, Skiclub Ulten, Rodelclub Ulten.

STAFFLER MARTIN

Erdbewegungen - Arbeiten mit Hupfer - Maurer - Transporte

Haus Brunner, 287
39016 St. Walburg/Ulten

Handy: 333 79 62 568
martin.staffler@rolmail.net





Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst



Bei der kürzlich abgehaltenen Vollversammlung ließ der Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst 200 Luftballone steigen. Mit dieser Aktion wollte der Verein ein Zeichen setzen und auf die stolze Anzahl von 200 Mitgliedern aufmerksam machen.

Die Freiwilligen des Vereins sind täglich unter dem Motto „Wir schenken Zeit“ unterwegs. Im vergangenen Jahr haben sie 14.992 Essen auf

Rädern zugestellt und unglaubliche 11.390 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Florian Prinoth, Direktor der Bezirksgemeinschaft ist sehr stolz, dass der Verein im neuen Sprengel angesiedelt ist, ohne ihn wären viele Leistungen, z.B. das Essen auf Rädern, nicht mehr möglich. Der Verein ist ein Vorzeigemodell, betonte Helene Mittersteiner, Vizebürgermeisterin der Gemeinde Lana. Alle anwesenden Ehrengäste bedankten sich von ganzen Herzen bei den Mitgliedern für ihren Einsatz.

Dem Vorsitzenden Karl Tratter war es eine besondere Freude, sechs Freiwillige: Hildegard Gamper, Berger Alois, Dr. Reinhold Kofler, Schwiembacher Alois, Schwiembacher Martin und Thomas Unterholzner für ihre 10-jährige Mitgliedstreue zu ehren und ihnen für ihren wertvollen Einsatz zu danken.



(v.l.r.) Freiwilliger Schwiembacher Martin, Vorsitzender Karl Tratter, Freiwillige/r Berger Alois, Frei Gamper Hildegard, Unterholzner Thomas, Koordinatorin Egger Claudia, Freiwilliger Schwiembacher Alois, Dr. Kofler Reinhold

Im März trafen sich die freiwilligen Helfer der zehn Gemeinden des Sprengelgebiets zu einem gemütlichen Spielenachmittag, es wurde „gekartet“, „gfullet“ und Mensch ärgere dich nicht gespielt. Auf diesem Wege möchte sich der Verein recht herzlich bei allen Betrieben für ihre Großzügigkeit bedanken. Sie haben dazu beigetragen dass die freiwilligen Helfer, die das ganze Jahr selbstlos für andere da sind, einen lustigen und harmonischen Nachmittag hatten.

„DANKE“ Pizzeria Restaurant Weisses Rössl, Pizzeria Restaurant Turmwirt, Karosserie Zöschg und Vertragswerkstatt Thöni.

SCHULE / JUGEND

Besuch im Weltladen von Lana

Am Donnerstag, den 3. April besuchten wir, die Klasse 3 A der Mittelschule St. Pankraz, den Weltladen in Lana.

Dort wurde uns von der Geschäftsleiterin, Frau Loredana Beltrami, erklärt, was „fairer Handel“ bedeutet. Als fairen Handel bezeichnet man einen kontrollierten Handel, bei welchem den Produzenten ein festgelegter Mindestpreis bezahlt wird, der normalerweise über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt ist. Damit soll den Produzenten/Bauern ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel garantiert werden.

Anschließend holten alle Schüler ein Produkt aus dem Laden und anhand ei-

ner Weltkarte erläuterte Frau Loredana die Herkunft der Waren.

Manche Rohstoffe, die aus Entwicklungsländern stammen, z.B. grüne Kaffeebohnen, werden in Europa verarbeitet, denn jedes Land bevorzugt einen anderen Kaffee. Das Rösterverfahren ist deshalb von Land zu Land verschieden. Später machten wir ein Spiel, bei dem wir Schokoladestückchen auf vier Felder legen mussten und überlegen sollten, ob Produzent/Bauer, Transport oder Industrie am meisten verdienen. Dabei ist uns aufgefallen, dass beim fairen Handel der Produzent den größten Gewinn macht, hingegen beim herkömmlichen Handel die Industrie die meisten

Schokoladestückchen abbekommt. Die Schokoladestückchen durften wir danach aufessen.

Frau Loredana berichtete uns außerdem von ihrer kürzlich unternommenen Reise nach Indien. Vor Ort konnte sie sehen, wie die Produkte hergestellt werden, die im Laden in Lana verkauft werden.

Weltläden gibt es weltweit seit nunmehr 60 Jahren. In Italien wurde der erste vor 30 Jahren in Brixen eröffnet. Dabei schlossen sich die Bauern in den Entwicklungsländern zu Genossenschaften zusammen, um für ihre Produkte einen gerechten Preis zu erzielen. Die Genossenschaft, mit der der Weltladen in Lana arbeitet, ist „altromercato/ctm“.

Zum Abschluss bedankten wir uns bei Frau Loredana für die interessanten Informationen, ihre lehrreichen Erklä-

rungen und ihren unermüdlichen Einsatz, unsere Welt ein wenig gerechter zu machen. Beeindruckt kehrten wir in

die Schule zurück. Hanna Schweigl, 3 A St. Pankraz/SSP-Ulten



Bibliotheksgespräche im März

Begegnungen mit ZeitzeugInnen am 11. März und am 18. März in der Bibliothek St. Pankraz

Frau Gruber-Berger Marianna vom Bildungsausschuss organisierte mit der Lehrperson der Mittelschule Verdorfer-Holzner Regina zwei Treffen mit Zeitzeugen, die MittelschülerInnen von ihren Erlebnissen zur Zeit des Faschismus, Option, Nationalsozialismus, Krieg und Gefangenschaft erzählten.

Franz Breitenberger aus Kuppelwies, Jahrgang 1926, berichtete von seiner Kindheit und Jugend auf dem „Bastelehof“ in St. Nikolaus. Er stammt aus einer „Dableiber-Familie“ (wie einige im Ultental) und er kann sich noch gut an die „Option“ erinnern. Seinem Vater haben einige Ultner Optanten im Gasthaus einmal einen Schweinefuttertrog vorgesetzt, aus dem „der walsche Fock“ nun fressen sollte. Auch wurden ihnen die Fensterscheiben auf dem Hofe eingeschlagen und Franz musste als Schulbub Prügeleien einstecken, weil sein Vater „walsch“ gewählt hatte.

Bei der Militärausbildung in Schlanders flüchtete er 1944 aus der Kaserne, weil er weder an Hitler noch an den Sieg glaubte. Als Kriegsdienstverweigerer floh er übers Joch nach Rabbi, wo er von mutigen Menschen aufgenommen und versteckt wurde. Er war ständig bewaffnet, war aber stets froh, dass er diese Waffe nie auf Menschen richten musste. Auch sein Bruder Josef hat desertiert, weil aber ihre Tante eine überzeugte Nazi-Anhängerin war (sie war Obfrau der Optantenfrauen), kam die Familie nicht in Sippenhaft. Die Bastele-Mutter hatte ihr Köfferchen allerdings immer parat, weil Vater und Mutter damit rechnen mussten, deportiert zu werden.

Zöschg Alois (Tumpfer Luis) erzählte von der russischen Front in Schlesien.

Er musste öfters Verwundete ins Lazarett begleiten und erinnert sich noch gut, dass die weißen Kittel der Ärzte voller Blut waren und sie wie Metzger aussahen. Er kam in russische Gefangenschaft ins Lager „Birkenau“ und musste dort erfahren, was Hunger bedeutet. Die Russen wollten die Gräueltaten der Nazis an den deutschen Gefangenen rächen und sie aushungern. Luis brachte sein Essgeschirr mit und zeigte es den SchülerInnen. Es war damals sein wertvollster Besitz: wer Löffel, Messer und Blechnapf hatte, aß. Er war ein halbes Jahr im Lager in Gefangenschaft, danach ging er zu Fuß (!!!) nach Hause; einen Monat brauchte er dafür. Unterwegs sah er Kinder, die vor lauter Hunger Gras aßen. Auf einer Landkarte zeigte er den SchülerInnen seinen langen Heimweg. Als er zu Hause ankam, erkannte ihn sein Bruder kaum, weil er glaubte, ein Totenkopf samt Gerippe stehe vor der Tür.

Meinrad Schwenbacher erinnert sich, wie sie damals bei ihnen zu Hause die schwere Entscheidung der „Option“ lösten: der Vater gab verschiedene Zettelchen in einen Hut, einige mit dem Vermerk „dableiben“, einige „optieren“. Jedes Familienmitglied musste ein Zettelchen ziehen, insgesamt drei Mal. Zufälligerweise wurde „optieren“ am öftesten gezogen, also unterschrieb der Vater für das Auswandern. „Aber gegangen wäre er nie.“

Das Ehepaar Maria und Matthias Frei, Nörderberg berichtete von ihrer Schulzeit während des Faschismus. Maria erinnert sich an ihren ersten Schultag in der italienischen Schule. Ihre ältere Schwester schärfte ihr ein italienisches Wort ein, das Maria nicht verstand, mit dem Auftrag dieses zur Lehrerin zu sagen. Wahrscheinlich war es ein Schimpf-



Alois Zöschg erzählt von Krieg und Gefangenschaft



Meinrad Schwenbacher und Franz Breitenberger



Der lange Heimweg

wort, denn sie musste gleich am ersten Schultag nachsitzen, zur Strafe. Es war sehr schwer für die Kinder, weil sie die Sprache der Lehrpersonen nicht verstanden. Aber an einige Lehrerinnen erinnern sie sich noch gerne, nicht alle waren Faschisten.

Frau Egger Kathi in Dorf Tirol aufgewachsen, Jahrgang 1925, erzählte von der Bombardierung des Bahnhofes von Bozen. Sie sah, wie die Bomben einschlugen und alles gebrannt hat.

Auch an die Lebensmittelkarten erinnert sie sich gut, dass man nur so viel Brot, Mehl usw. kaufen konnte, wie auf der Karte genehmigt war. Vor den Geschäften gab es lange Schlangen und die Frauen mussten geduldig für das Wenige anstehen. Aber sie selbst litten am Hof nicht Hunger, sie hatten genug zu essen. Oft kamen auch Frauen aus Meran herauf, um Lebensmittel „schwarz“ zu kaufen.

Kathi erzählte, dass Mussolini 1937 die kinderreichsten Familien jeder Provinz eingeladen hatte, um sie besonders zu ehren. Ihre Eltern, von der Baronin De Longo begleitet, fuhren nach Rom, wohnten in einem schönen Hotel und bekamen von Mussolini 4.000 Lire geschenkt. Das war damals sehr viel Geld, eine gute Kuh kostete zum Vergleich 800 Lire. Kathi hat noch ein Foto, auf dem ihre Eltern auf der Spanischen Treppe posieren.

Eine behinderte Tante lebte mit ihnen am Hof. Kathi erzählte, dass eines Tages ein Brief kam, in dem sie höflich aufgefordert wurden, diese Tante doch nach Innsbruck ins Heim zu schicken. Ein Verwandter interessierte sich für das politische Geschehen, der riet dringend

davon ab, die Tante in dieses Heim zu schicken, weil er bereits von den Euthanasieprogrammen der Nazis gehört hatte. Die wäre wohl sonst nicht wieder nach Hause gekommen.

Frau Schwenbacher Anna aus St. Nikolaus, Jahrgang 1935, erzählte von den Streitigkeiten und Gemeinheiten zwischen den „Optanten“ und „Dableibern“. Die Feindschaft ging oft quer durch die Familien.

Sie berichtete auch von einer besonderen Episode: Deserteure auf der Flucht wurden von ihrem Bekannten nachts übers Joch geführt. Als ihr Bekannter in italienische Gefangenschaft geriet und nach Neapel deportiert wurde, traf er dort auf jenen Soldaten, den er übers Joch geführt hatte. Nun konnte dieser ihm das Leben retten: er gab ihm Zivilkleidung und etwas Geld, damit er nach Hause fahren konnte.

Sie wusste auch von einem Spitzel, der sich als Kapuzinerpater verkleidete, um in Rabbi untergetauchte Deserteure ausfindig zu machen und zu verraten. Als Belohnung für sein eifriges Denunziantentum musste er selbst nicht einrücken.

Die Zeitzeugen erzählten uns noch viel mehr von ihren unglaublichen Erlebnissen und die SchülerInnen lauschten diesem kurzweiligen lebendigen Geschichtsunterricht mit offenen Ohren und Herzen.

Wir danken Frau Schwenbacher Anna, Frau Egger Kathi, Herrn Zöschg Luis (Tumpfer), Herrn Meinrad Schwenbacher, dem Ehepaar Maria und Matthias Frei und Herrn Franz Breitenberger für ihr Kommen und ihre Bereitschaft, uns ihre Erlebnisse zu erzählen.



Anna Schwenbacher, Alois Zöschg und Kathi Egger



Ehepaar Frei - Nörderberg

Ein herzliches vergelt's Gott!

Dank auch den Begleitern der Zeitzeugen.

Dank an Frau Marianna Berger vom Bildungsausschuss, Frau Berta Schwenbacher für die Betreuung in der Bibliothek und der Gemeinde für die Räumlichkeit.



Jugenddienst Lana-Tisens, Rückblick und Vorschau

Am 22. Februar lud der Jugenddienst Lana-Tisens seine Mitglieder zur alljährlichen Vollversammlung in den Pfarrsaal von Lana ein.

Der Vorsitzende Günther Flarer begrüßte alle Anwesenden aus dem Einzugsgebiet, Lana, Tisens, Burgstall, Tscherms, Ulten, St. Pankraz, U.Ib. Frau i. Walde-St. Felix, und dankte für die Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und den Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit.

Mit einem Film wurde auf die Tätigkeiten des vergangenen Jahres zurückgeblickt. Der Jahresabschlussbericht und der Haushaltsvoranschlag wurden in der Vollversammlung einstimmig genehmigt. Der Jugenddienst Lana-Tisens legt 2014 seine Schwerpunkte wieder

auf Projekte wie „Promemoria_Auschwitz“, „JUBU“ sowie Tätigkeiten und Veranstaltungen mit Jugendlichen und die Unterstützung der Ehrenamtlichen im Einzugsgebiet. Die Netzwerkarbeit

mit den verschiedenen Partnern sowie die religiöse Kinder- und Jugendarbeit sind dem Jugenddienst ein großes Anliegen. In den Gemeinden welche die Jugendarbeit mit einer Zusatzfinanzierung



verstärkt unterstützen, wird die offene Jugendarbeit, mit Öffnungszeiten und verschiedenen Aktionen und Projekten in und um die Jugendtreffs, eine wichtige Rolle spielen. Auch für den Sommer sind wieder Kreativ- und Erlebniswochen, Hüttenlager, Ausflüge, Sommerbroschüren und Schwimmkurse geplant. Nach dem offiziellen Teil segnete P.Oswald Vienna OT alle Anwesenden

und die Tätigkeiten im kommenden Jahr. Anschließend konnte man den Abend bei gemütlichen, interessanten Gesprächen am Buffet ausklingen lassen. Heuer besteht die Möglichkeit den Jugenddienst Lana-Tisens (St.Nr. 91002830213) mit 5 Promille der Einkommenssteuer zu unterstützen.



Konvention mit Jugenddienst Lana-Tisens verlängert

Ende 2013 lief die Konvention, welche die Gemeinden Ulten und St. Pankraz für fünf Jahre mit dem Jugenddienst Lana-Tisens abgeschlossen hatte, aus. Beide Gemeindeverwaltungen sind mit der Arbeit sehr zufrieden und sprachen sich für eine Verlängerung aus. Die Konvention wurde für weitere fünf Jahre abgeschlossen. Das Dokument regelt die Finanzierung eines Zusatzprogramms für das Ultental. Im Zeitraum vom 1. Jänner 2014 bis einschließlich 31. Dezember 2018 übernehmen die Gemeinden Ulten und St.Pankraz die Mitfinanzierung einer hauptamtlichen Fachkraft für die Jugendarbeit. Die Finanzierung gewährleisten die Gemeinden gemeinsam mit dem Amt für Jugendarbeit. Bereits seit November 2007 leistet der Mitarbeiter des Jugenddienstes Lana-Tisens, Johannes Fink, wertvolle Jugendarbeit im Ultental.

Neben der Planung, Organisation und Unterstützung, welche Großteils im Hintergrund läuft, gehören die Öffnungszeiten in den Jugendtreffs, Veranstaltungen und Aktionen mit den Jugendlichen, die Koordination und Mitorganisation der Kreativwochen und Schwimmkurse im Sommer, mit zu den Tätigkeiten des Jugenddienstes im Ultental.

Im Rahmen der Konventionsunterzeichnung bedankten sich der Vorsitzende des Jugenddienstes Lana-Tisens, Flarer Günther und der Pädagogische Leiter Johannes Fink für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.



(v. links) Der Vorsitzende des JD Lana-Tisens Günther Flarer, der Pädagogische Leiter des JD Lana-Tisens Johannes Fink, die Ultner Gemeindefürerin für Jugend, Erna Egger, die Ultner BM Beatrix Mairhofer, der BM von St.Pankraz Thomas Holzner und die Referentin für Jugend der Gem. St. Pankraz, Gruber Gisela.

Fastenwandertage in Ulten

Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni 2014

3-Tages-Paket

Unterbringung: Villa Hartungen, St. Nikolaus/Ulten

Preis mit Beherbergung: Paket 198,00 € / ohne Übernachtung: 150,00 €

Innerhalb dieser Fastentage nutzen wir den Samstag zur **Kräuterwanderung**. Auch getrennte Teilnahme möglich.

Leitung: Pranatherapeutin Bernadette Schwenbacher

Anmeldung: Mittags 348 5642361

Konkreter Umweltschutz, der Sie nichts kostet!

5% Ihrer Einkommenssteuer auch für IHRE Umwelt!

Steuernr. 94005310217

Dachverband für Natur- und Umweltschutz
CIPRA Südtirol - www.umwelt.bz.it

BREITENBERGER
ERDBEWEGUNGEN ROLAND

39016 St. Gertraud/Ulten - Schweighof 1/A -
Tel. 333 5988295

Die Raiffeisenkasse informiert



Unfallversicherung für Raiffeisen-Kunden

Die Raiffeisenkasse hat die Kontounfallversicherung auch wieder für 2014 verlängert

Auch dieses Jahr beteiligt sich die Raiffeisenkasse an der Sammelpolizze für diese kostengünstige Unfallversicherung.

Die Vertragsdauer der Versicherung endet am 31. Dezember eines jeden Jahres und wird für alle Kunden, welche die Unfallversicherung bereits in Anspruch nehmen, automatisch erneuert, d. h. bis zum 31.12.2014 verlängert.

Die jährliche Versicherungsprämie be-

läuft sich wieder auf 9,80 € für K/K- und Sparkonten, 16,00 € für Wertpapierdepots und 18,00 € für Wohnbaurdarlehen aus dem Rotationsfonds.

Die Belastung der Jahresprämie erfolgt zum Jahresende direkt vom Konto-Korrent.

Kunden, welche diese kostengünstige Absicherung noch nicht haben, können jederzeit im Laufe des Jahres beitreten, indem sie sich einfach an unsere Mitarbeiter in den Geschäftsstellen wenden. Eine Zusammenfassung der Versicherungsleistungen finden Sie in nebenstehendem Kasten.

(Die Ausgabe Jänner 2012 bleibt unverändert und hat auch für das Jahr 2014 Gültigkeit)

Der detaillierten Vertragsbedingungen liegen in unseren Geschäftsstellen zur Einsichtnahme auf.

Weitere Informationen und ausführliche Beratung erhalten Sie wie immer in Ihrer Raiffeisenkasse.

Raiffeisen Immobilienportal www.wohnen-in-suedtirol.it

„Wohnen in Südtirol“ führt Angebot und Nachfrage auf dem Südtiroler Immobilienmarkt zusammen und nützt Käufern und Verkäufern gleichermaßen.

Aktuell, übersichtlich, neutral und kostenlos.

Das Immobilienportal erfreut sich seit der Einführung im Jahre 2004 wachsender Beliebtheit bei gewerblichen und privaten Immobilienanbietern sowie Interessenten. Die hohe Anzahl an Objekten, Privatbenutzern sowie Mak-

lern und Bauträgern (ca. 4.800 Objekte, 38.000 aktive Privatbenutzer und rund 150 Makler und Bauträger registriert) garantiert allen Beteiligten eine repräsentative Übersicht zum Südtiroler Immobilienmarkt.

Die Nutzung der Webseite ist mit 15.000 Besuchern monatlich sehr hoch.

Neben den Profis steht die Internetseite auch allen Privatpersonen offen, um sich ein Bild der Angebote auf dem Südtiroler Immobilienmarkt zu machen.

Jetzt neu: Versteigerungen.

Monatlich können die aktuellen Immobi-

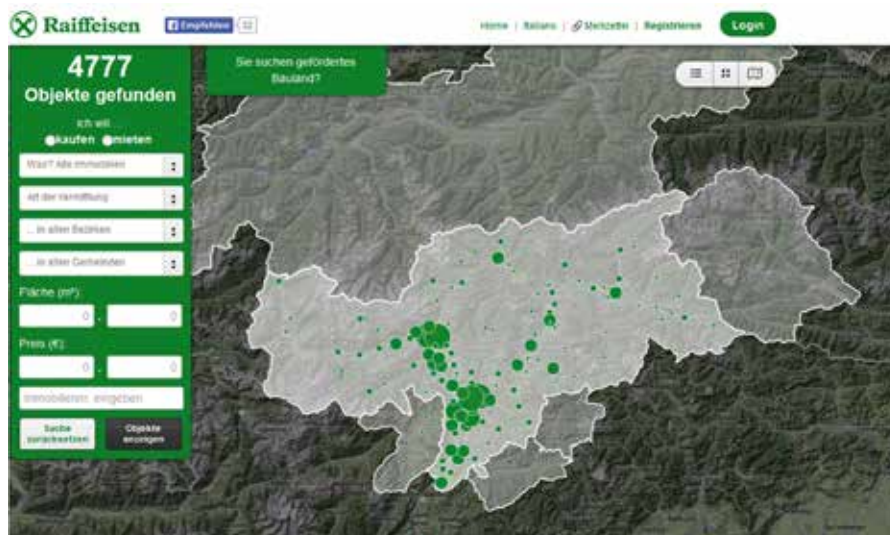
lien-Versteigerungen auf der Suchmaske im Bereich „Art der Vermittlung – Versteigerungen“ abgerufen werden.

Registrieren bringt Vorteile:

Wer Objekte zum **Kauf anbieten oder kaufen, mieten oder vermieten** will, kann sich kostenlos auf www.wohnen-in-suedtirol.it registrieren. Nach der Registrierung können alle Details zu den Immobilien eingesehen, sowie eigene Objekte angeboten werden. Als registrierter Benutzer können Sie bevorzugte Immobilienobjekte auf dem **Merkzettel** speichern. Sie können Suchkriterien als **Suchauftrag** abspeichern und Sie können einfach und übersichtlich Ihre Objekte verwalten und bearbeiten.

Außerdem sind die Kontaktdaten aller Makler und Bauträger abrufbar sowie eine Statistik, wie oft die eigenen Objekte angesehen werden.

Für weitere Fragen oder genauere Informationen wenden Sie sich an Ihre



Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Assimoco-Kontounfallversicherung für Raiffeisen-Kunden

Bei der Assimoco-Unfallversicherung für Raiffeisenkunden handelt es sich um eine Polizze, die aufgrund des Abkommens zwischen der Versicherungs-A.G. Assimoco und dem Raiffeisenverband Südtirol im Namen und für Rechnung der Raiffeisenkassen abgeschlossen worden ist.

Mit der Unfallversicherung für Kontoinhaber bieten die Raiffeisenkassen ihren Kunden über den normalen Bankservice hinaus einen wertvollen sozialen Dienst an. Die Raiffeisen-Unfallversicherung kann Unfälle zwar nicht verhindern, schützt aber vor den oft schwerwiegenden finanziellen Folgen. Sie deckt die Unfälle bei Arbeit und Freizeit, die den Tod oder eine bleibende Invalidität zur Folge haben. Die bisherige Erfahrung und Entwicklung des Schadensverlaufes hat die Wichtigkeit dieses Dienstes bestätigt. In zahlreichen Fällen konnte mit Hilfe dieser Versicherung den Betroffenen bzw. Hinterbliebenen aus der größten finanziellen Not geholfen werden.

Gegenstand der Versicherung

Versichert sind Unfälle, die den Tod oder die dauernde Invalidität und die dadurch bedingte Erwerbsunfähigkeit von mindestens 50% zur Folge haben. Die Versicherungsleistung richtet sich nach dem Kontostand um Null Uhr des Unfalltages. Bei unfallbedingtem Tod zahlt die Versicherungsgesellschaft den Betrag aus, der dem Kontostand oder im Falle eines Kreditkontos dem Kontostand, erhöht um die angereiften Zinsen, entspricht. Bei bleibender Invalidität von mindestens 65% wird das Zweifache der Versicherungsleistung für den Todesfall erbracht, d.h. dass die Möglichkeit der Umwandlung einer Schuld in ein Guthaben besteht. Bei einer Invalidität ab 50% bis 64% stimmt die Versicherungsleistung mit jener für den Todesfall überein. Die Versicherungsleistung wird auf die Hälfte reduziert, wenn der Unfall bei der Ausübung von gefährlichen Sportarten eingetreten ist.

Versicherte Personen

Die Inhaber von Kontokorrent-Konten, wie z.B. Geschäftskonten, Lohn-, Gehalts- oder Pensionskonten, Haushalts-

oder Privatkonten, zudem alle Kreditnehmer, unabhängig von der Form des Kredites. Ausgenommen sind Konten von Aktiengesellschaften, von Genossenschaften, von Vereinen und von öffentlichen Körperschaften. Auf Wunsch können auch Inhaber von Sparkonten, Sparbriefen, Wertpapierdepotkonten und Wohnbaudarlehen aus dem Landesrotationsfonds individuell versichert werden. Personen, die das 75. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten haben, sind mitversichert, wobei der Höchstbetrag der Versicherungssumme mit 10.500,00 € festgesetzt ist. Bei versicherten Personen, die zum Zeitpunkt des Unfalls bereits eine Invalidität oder körperliche Beeinträchtigung aufweisen, erfolgt die Entschädigung unter Abzug des vorbestehenden Invaliditätsgrades.

Mindest- und Höchstbetrag der Versicherungsleistung

Der Mindestbetrag der Versicherungsleistung beträgt 5.500,00 € unabhängig von der Anzahl der versicherten Konten. Der Höchstbetrag liegt bei 60.000,00 € je versichertem Einlagekonto und bei 105.000,00 € je versichertem Kreditkonto. Verfügt der Kunde über mehrere Konten bei einer oder mehreren Raiffeisenkassen, deren Salden in Summe ein Guthaben ergeben, so beträgt die Höchstversicherungsleistung 85.000,00 €; ergeben die Salden jedoch in Summe eine Schuld, so beträgt die Höchstversicherungsleistung 105.000,00 €.

Ausgeschlossene Risiken

Die ausgeschlossenen Risiken sind den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung zu entnehmen. Ergänzend dazu weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass auch in folgenden Fällen keine Deckung gegeben ist:

- wenn der Unfall in Ländern eintritt, in welchen Kriegszustände herrschen;
- wenn der Fahrzeuglenker nicht im Besitz des vorgeschriebenen Führerscheins ist;
- bei Unfällen, die der Versicherte als Berufssportler oder in Ausübung von Luft- und Flugsportarten im Allgemeinen erleidet;
- bei Unfällen durch Gebrauch von Halluzinogenen und durch den nicht

therapeutischen Gebrauch von Psychopharmaka oder Drogen;

- bei Begehung strafbarer Handlungen. Begrenzt auf die bleibende Invalidität sind außerdem Personen nicht versichert, die schon vor dem Unfall eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 50% aufweisen.

Laufzeit

Die Vertragsdauer der Versicherung endet am 31. Dezember jeden Jahres und wird automatisch erneuert.

Versicherungsbedingungen

Rechtliche Gültigkeit hat der Text der Versicherungsbedingungen, der zur Einsicht für den Kunden an den Schaltern der Raiffeisenkasse aufliegt.

Liquidierung der Versicherungsleistung

Der Versicherte oder die Anspruchsberechtigten sind nach Artikel 1913 des Codice Civile gehalten, den Versicherungsfall der Raiffeisenkasse, bei der das Konto geführt wird oder direkt dem Schadenbüro der Versicherungsgesellschaft Assimoco in Bozen binnen drei Tagen, seit sie dazu in der Lage waren, schriftlich zu melden. Die Anzeige ist unter Angabe des Ortes, Datums, der Uhrzeit und des Herganges zu erstatten und zusammen mit dem ärztlichen Attest einzureichen. In der Folge sind die ärztlichen Zeugnisse über den Verlauf des Heilungsprozesses nachzureichen. Der Antrag auf Auszahlung der Versicherungsleistung für den Todesfall ist von den Anspruchsberechtigten unter Vorlage der Dokumentation über den Unfallhergang und über die Unfallfolgen zu stellen. Die Versicherungsgesellschaft zahlt sowohl die für den Todesfall als auch die für dauernde Invalidität vertraglich vereinbarte Versicherungsleistung unter Angabe der Haben- und Soll-Posten des jeweiligen Bankkontos aus.

Ausgabe: Jänner 2012

VERSCHIEDENES



Aus dem Skigebiet

Tag im Schnee im Skigebiet Schwemmalm

Am 25. und 28. Februar organisierte das Skigebiet Schwemmalm gemeinsam mit der Bergrettung, der Forstbehörde, der Finanzpolizei und dem Weißen Kreuz einen Tag im Schnee für die Schüler des Ultentales. Dabei erfuhren die Schüler allerlei Wissenswertes rund um das Skigebiet Schwemmalm. Wie funktioniert eine Schneekanone, warum sind Bäume wichtig gegen Lawinen, wie werden Verschüttete unter Lawinen geortet und wie leiste ich auf der Piste richtig Erste Hilfe. Die insgesamt 300 Kinder waren begeistert von den interaktiven Vorträgen. Die Liftgesellschaft zeigt sich sichtlich erfreut über den großen Erfolg. „Die Kinder waren mit viel Spaß an der Sache und die einzelnen Stationen wurden von den Rettungskräften sehr gut vorbereitet“, so Jochen Waldner, Verwaltungsleiter der Ultner Ski- und Sessellift GmbH. „Wir möchten uns auf diesem Wege bei den mitwirkenden Vereinen und Behörden für die super Zusammenarbeit bedanken. Wir haben das große Glück, dass sich die Organisationen immer gerne an solchen Aktionen beteiligen und neue Ideen haben. Die Idee zu diesem Tag im Schnee stammt ja auch von den Organisationen und wir haben die Idee gern aufgegriffen“ so Stefan Kaserbacher vom Ultental Marketing. Ein großes Dankeschön geht auch an die Ultner Kaufleute, die für alle Kinder belegte Brote zur Verfügung gestellt haben.

Kinderfest in der Schwemmy Schneewelt

Am Samstag, 15. Februar war es endlich soweit. Bei strahlendem Sonnenschein wurde die neue Schwemmy Schneewelt mit einem großen Kinderfest eingeweiht. Neben dem Wahrzeichen der neuen Schneewelt, dem Märchenschloss, wurden die zahlreichen Kinder noch vom Maskottchen, dem Schwemmy Bär und von Bobby dem kleinen Zirkusäffchen empfangen. Begeistert zeigten sich die Besucher auch von der neuen Schneehöhle im Märchenburg und vom beheizten Indianerzelt.

Saison bisher mit Licht und Schatten

Viel schlechtes Wetter, aber auch Rekordtage. Die Ultner Ski- und Sessellift

GmbH blickt auf eine durchwachsene Wintersaison zurück. Die Witterungsbedingungen waren alles andere als ideal. Im Dezember gab es eine lange Inversionsphase mit Plusgraden in der Nacht auf 2.500m. Daher konnte kaum beschneit werden. Am 25. Dezember kam es dann zu ergiebigen Schneefällen. Da hätte dann auch das Wetter gepasst, aber die Schneemassen haben dafür gesorgt, dass das Skigebiet 2 Tage ohne Strom war. Dies auch noch an den normalerweise umsatzstärksten Tagen. „Da ist uns ein erheblicher finanzieller Schaden entstanden, der nur schwer aufzuholen ist“, so Jochen Waldner Verwaltungsleiter der Ultner Ski- und Sessellift GmbH. Im Januar und Februar hatten wir dann kaum ein Wochenende an dem wirklich schönes Wetter war. Insgesamt 12 Samstage oder Sonntage mit schlechtem Wetter haben das Ihrige dazu beigetragen. Im März dann haben wir endlich mal eine längere Zeit schönes Wetter gehabt. Dadurch haben wir es geschafft einiges wieder wett zu machen.

„Das Ostern heuer so spät ist, macht die Sache nochmal schwieriger. Die Leute haben Ende April einfach weniger Lust zum Skifahren und das merkt man dann stark bei den Zutritten“, so Stefan Kaserbacher vom Ultental Marketing. „Insgesamt hat man aber gesehen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Trotz der Stromausfälle, das allein macht ca. ein Minus von 6.000 Zutritten aus, und der vielen schlechten Wochenenden haben wir bisher ein Umsatzplus einfahren können. Im Moment haben wir in etwa die Zutrittszahlen des letzten Jahres. Durch gezielte Maßnahmen konnten wir dabei allerdings die Umsatz um ca. 5% im Vergleich zum Vorjahr steigern“, so Kaserbacher weiter. „Und dies obwohl wir die Preise der Skikarten nicht angehoben haben“ Die Zahlen werden sich bis Saisonende noch etwas verschieben. Die Liftgesellschaft hofft, die Umsatzzahlen bis zum Ende der Saison halten zu können. Wenn Ostern so spät ist, dann wäre das ein sehr gutes Ergebnis für diesen Winter.

„Sehr gut ist auch die Maßnahme angekommen, dass die Kinder mit Wohnsitz in den Gemeinden Ulten, St. Pankraz, Laurein und Proveis bis 14 Jahren kostenlos fahren konnten. Wir haben

bei den Einheimischen Kindern einen Zuwachs von über 200%“, so Jochen Waldner. „Wenn die Kinder im Tal nicht mehr Skifahren lernen, dann kriegen wir mittelfristig ein großes Problem“.

„Aufgrund der noch immer sehr guten Schneelage und der guten Kombination aus Schnee und Sonne haben wir uns entschlossen die Öffnungszeiten zu Ostern etwas zu verlängern“, so Jochen Waldner. Die Pisten bleiben nun bis zum 30. März geöffnet, dann öffnen wir wieder am 5.4 und 6.4 und dann vom 12.4 bis zum 21.4. Am Ostermontag findet die Saison mit dem traditionellen Zia-chorgeltreffen ihren Ausklang.

Die Schwemmalm auch heuer wieder Trainingsort für Skistars

Auch heuer schlugen einige Skistars wieder ihre Trainingszelte im Ultental auf. Neben Domme und Siegi, die die Schwemmalm regelmäßig für Trainingszwecke nutzen, waren heuer wieder das norwegische Herrenteam und das US Amerikanische Damenteam zu Gast auf der Schwemmalm. Aksel Lund Svindl und Kjetil Jansrud holten sich auf der Schwemmalm den letzten Schliff für die Olympiade in Sochi. Und das mit großem Erfolg. Jansrud war mit zwei Medaillen (Gold und Bronze) einer der großen Gewinner der olympischen Spiele. Gratulieren möchten wir dem Trainer der beiden Ausnahmeskifahrer, Herbert Gamper, der damit seine beeindruckende Medailiensammlung als Trainer erweitern konnte. Erfolgreich war auch Manuel Gamper als Trainer bei den Olympischen Spielen. Sein Schützling Dominique Gislin gewinnt Gold in Sochi. Herzliche Gratulation von uns auch für diesen großen Erfolg.

Special Olympics Rennen auf der Schwemmalm

46 Teilnehmer gingen am 16. März an den Start des Special Olympics Vergleichsrennen. Menschen mit Beeinträchtigung und Vertreter aus Politik, Sport und Wirtschaft gingen gemeinsam paarweise an den Start. Ein Team bestand jeweils aus einem Menschen mit Beeinträchtigung und einem Prominenten aus Politik, Sport und Wirtschaft. Darunter zum Beispiel, Dominik Paris und dessen Servicemann Sepp Zanon.

Bei den Menschen mit Behinderung gingen unter anderem die erfolgreichen Special Olympics Teilnehmer Christoph Thaler, Martini Mauro und Michael Ellecosta.

Die Initiative für das Rennen ging von der Sektion Menschen mit Behinderung vom SC Meran aus und stand unter der Schirmherrschaft von der Landtagsabgeordneten Frau Dr. Stirner, welche

gemeinsam mit Anna Thaler, der Mutter von Christoph Thaler das Rennen dann organisierte. Unterstützt wurden sie dabei vom Skiclub Ulten, sowie vom Ski-gebiet Schwemmalm, welches für die Teilnehmer kostenlose Tageskarten zur Verfügung gestellt hat.

Alle Teilnehmer waren mit viel Begeisterung bei der Sache. Aber auch der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Durch den Ap-

plaus der Zuschauer waren alle Sieger. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein im Vereinshaus von St. Nikolaus, wo die Teilnehmer noch lange, vor allem mit Dominik Paris, fachsimpelten. Dominik Paris zog am Ende in seiner typischen Art Fazit: „Do sein a poor geile Hasen dabei.“



„Nightliner“ – Auch 2014 sicher unterwegs im Burggrafenamt

Die Nightlinerbusse werden auch 2014 in den Nächten von Samstag auf Sonntag ihre Runden im Burggrafenamt drehen. Dabei werden Nachtschwärmer von 22 Burggräfler Gemeinden zwischen 9 Uhr abends und 4 Uhr früh sicher zu Veranstaltungen und auch wieder nach Hause gebracht. Diese Gemeinden werden vom Nightliner angefahren: Algund, Burgstall, Gargazon, Kuens, Lana, Marling, Meran, Moos, Riffian, St. Leonhard und St. Martin in Passeier, St. Pankraz, Tschermers, Naturns, Partschins, Plaus und Ulten sowie die Gemeinden Hafling und Vöran. Tirol, Schenna und Tisens sind über einen Shuttle in das Nightliner-Netz eingebunden. Der Fahrplan gilt heuer noch bis 14. Dezember 2014. Die Haltestelle Rennweg in Meran dient als Umsteigehaltestelle für die Buslinien aus den Seitentälern auf die beiden Ringlinien im Talboden. Somit ist eine koordinierte und flexible Nachtmobilität für den ganzen Bezirk gewährleistet.

Projekträger des Nighthliner sind die Gemeinden im Burggrafenamt, die Aktivgruppe für Nachtverkehr, das Amt für Mobilität der Provinz Bozen sowie die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Tickets und Tarife:

Einzelfahrt 2,50 € und Nachtticket 4,00 €
Ticket für 10 Nächte (nicht übertragbar): 25,00 €

Inhaber des Südtirol Pass können die Fahrten pro Nacht mit einem einfachen Check In beim Einsteigen abbuchen. Bei mehreren Fahrten pro Nacht wird

maximal der Betrag eines Nacht-Tickets von 4,00 € abgebucht. Über das online-Benutzerkonto kann das Ticket für 10 Nächte zu 25,00 € erworben und auf den

Südtirol Pass geladen werden.

Die Fahrzeiten und weitere Informationen sind über die Homepage www.nightliner.bz.it abrufbar.



SPIEL UND SPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE Familienerlebnistag

Samstag, 24. Mai 2014,
14:00 bis 18:00 Uhr

an der Fachschule für
Hauswirtschaft und Ernährung
„Frankenberg“ in Tisens



www.fachschule-frankenberg.it

Wiedersehen nach 60 Jahren



Im vergangenen Dezember trafen sich die ehemaligen Schüler der Volksschule in der Gegend vor ihrem alten Schulgebäude zum Erinnerungsfoto. Die Gegend gehört verwaltungsmäßig zur Gemeinde St. Pankraz, kirchlich aber zu Lana. Acht Jahrgänge waren damals 1953 in einem Klassenzimmer vereint und ein Lehrer, nämlich Julius Gasser, der auch dieses historische Foto machte, unterrichtete sie. Gegenübergestellt nun zwei Aufnahmen, jenes von damals und

jenes von heute; die Reihenfolge ist fast identisch, es fehlen nur Karl Mitterhofer, Maria Gruber und Ezio Lorengo (verstorben).

1. Reihe auf dem historischen Foto, sitzend von links: Alfred Pöder, Ida Breitenberger, Waltraud Pöder, Martha Laimer, Karl Maierhofer, Lorenzo Lorengo, Robert Lageder, Karl Mitterhofer, Jakob Berger.

2. Reihe, stehend von links: Martha Maierhofer, Maria Gruber, Anna Gruber, Lui-

se Maierhofer, Maria Lageder, Ida Gruber, Edith Frei, Johann Laimer.

3. Reihe, von links: Paul Paris (war kein Schüler, wohnte damals aber im Schulhaus), Erika Thaler, Elisabeth Paris, Rosa Pöder, Rosa Zöschg, Anna Laimer, Waltraud Lageder, Ida Geiser, Rosa Lageder.

4. Reihe, von links: Wilhelm Pöder, Josef Gruber, Alois Berger, Ezio Lorengo, Heinrich Pöder, Josef Laimer.

Danksagung



Trafoier Elisabeth- Feldele Lies

Danke,

*für die große Anteilnahme
für ein stilles Gebet
für eine stumme Umarmung
für die tröstenden Worte,
geschrieben oder gesprochen
für einen Händedruck,
wenn die Worte fehlten
für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft
Für die schöne und würdevolle Feier in der
Kirche und bei der Verabschiedung an
der Lourdes Kapelle
Allen, die einen Dienst übernommen haben
und sie auf ihrem letzten Wege begleitet
haben.*

Gott gab uns unsere Mutter
als großes, reiches Glück,
wir legten sie still
in seine Hand zurück.

*für die Blumen, Messen und Spenden
für alle Hilfe, die uns in diesen schweren
tagen zuteilwurde.*

Konrad mit Kinder und Familien

Fragekasten



Wer erkennt die beiden Personen auf diesem Foto? Mitteilungen an Gamper Jörg (Tel. 3389774442)

CHRONIK

Das historische Archiv der Talgemeinde Ulten (1850–1926) und die Archivalien der Fraktionsvorstehung St. Pankraz (1913–1922) sind inventarisiert

Die Überlieferungssituation

Im Zuge der Herausgabe des Dorfbuches für St. Pankraz übergab Georg Gamper vom Mayrhof im Jahre 2009 vier Laufmeter Akten in ungeordnetem Zustand an den Autor zur Ordnung und Inventarisierung. Georg Gamper hatte sie am Dachboden des elterlichen Wohnhauses gefunden. Für die Bearbeitung des Dorfbuches wurden sie im selben Jahr grob in über 30 Sachthemen eingeteilt. Es stellte sich heraus, dass es sich überwiegend um die Akten der ehemaligen Talgemeinde Ulten handelte, die mit folgenden Splintern bzw. fremden Teilbeständen vermischt war:

- Familie Gamper, Mayrhof, 1 Konvolut, wurde ausgeschieden und Georg Gamper übergeben,
- Franz Gruber sen., Besitzer des Hofes Kuppelwies, einige Konvolute in seiner Funktion als Talgemeindevorsteher von 1922 bis 1926 und Privatmann bis 1931, in das historische Archiv der Talgemeinde eingegliedert,
- Fraktionsvorstehung St. Pankraz, 1 Konvolut Plakate aus der Zeit der italienischen Militärverwaltung nach dem Ersten Weltkrieg,
- Triftkonsortium Ulten, 1 Faszikel aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 2013 übergab Georg Gamper noch einmal knapp einen Laufmeter Akten der Fraktionsvorstehung St. Pankraz, vermischt mit wenigen Aktensplintern der Talgemeinde Ulten.

Die Gemeinden Ulten und St. Pankraz haben daraufhin die Ordnung und Inventarisierung in Auftrag gegeben und anteilmäßig die Kosten aufgeteilt. Bei der Suche nach weiteren Akten des historischen Talarchivs fanden sich zudem Splitter in den Archivräumen der Gemeinde Ulten in St. Walburg: mehr als ein halber Laufmeter, Laufzeit (1913) 1914–1921 (1926), vornehmlich Talarmenfonds und Gemeindekasse Betreffendes, sowie zwei Bände Sitzungsprotokolle von 1906 bis 1926. Laut mündlicher Überlieferung sind Teile dieser Akten aus dem Altpapier gerettet worden. Es war dies der Rest, der nach einer Umsiedlung der Verwaltung übrig geblieben war: Anlässlich des Umbaus/ Teilabrisses des Gemeindehauses (alter Walburgerhof) 1963 war die Verwaltung in das Posthaus in St. Walburg ausgewichen. Dabei wurde eine beachtliche Menge an Archivalien entsorgt. Eine Tertiarschwester des Altersheimes konnte noch einige das alte Spital betreffende Verträge, darunter einen Wasserrechtsvertrag um 1899, herausziehen. Möglicherweise



Heimatschein der Gemeinde Ulten für den Dienstknecht Josef Schwenbacher. Sign. TUHA (Talgemeinde Ulten, historisches Archiv) 390.



Aktenbündel des Archivs der Talgemeinde Ulten während der Inventarisierung und vor der Verpackung. Foto Simon Peter Terzer.

waren daher auch Akten des Spitals von St. Walburg im entsorgten Material (Mitteilung des Augenzeugen Alois Staffler, Oberparten, St. Walburg, geb. 1930). Soweit erkennbar wurde eine Scheidung des gesamten zu inventarisierenden Materials nach den zwei Bestandsbildnern oder Überlieferungsträgern, nämlich

1. Talgemeinde Ulten und
2. Fraktionsvorstehung St. Pankraz

versucht. Die Überlieferung der Fraktionsvorstehung St. Pankraz ist als eigener Bestand inventarisiert und dem Gemeindearchiv St. Pankraz übergeben worden. Der Faszikel des Triftkonsortiums blieb keinem dieser Bestände zugeteilt. Er wurde, da aus dem Nachlass des Schriftführers Josef Gamper sen., Mayrhof, stammend, der Chronisten-

sammlung in St. Pankraz abgetreten.

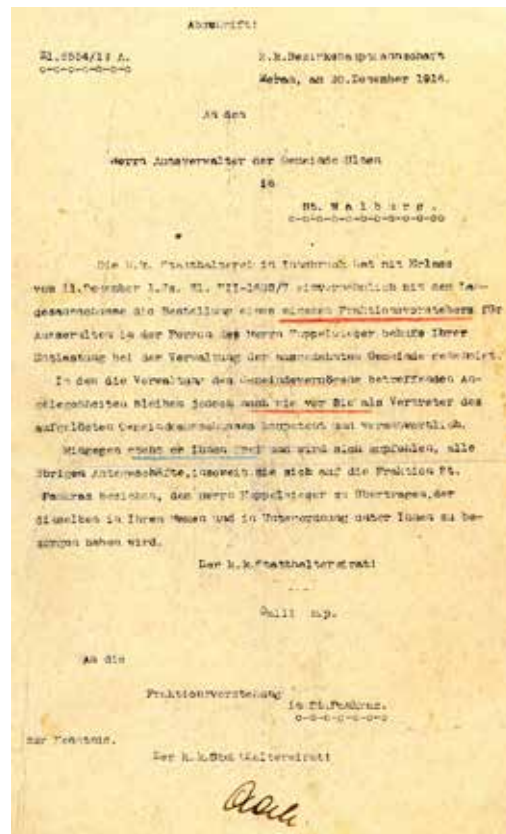
Verwaltungsgeschichte der Talgemeinde Ulten und der Fraktion(svorstehung) St. Pankraz

Nach der Teilung Tirols unter Napoleon 1810 wurden die durch die Steuerkataster von 1775 abgegrenzten Ulthner Gemeinden St. Pankraz, St. Walburg, St. Nikolaus und St. Gertraud zu einer Talgemeinde zusammengelegt. Diese Talgemeinde deckte sich mit dem Sprengel des Landgerichtes Ulten bis zu dessen Vereinigung mit dem Landgericht Lana am 6. September 1830 (Auflösung und Übergabe des Patrimonialgerichtes Ulten). Die weitläufige Talgemeinde blieb auch nach der Rückkehr Tirols zu Österreich 1814 und nach dem Revolutionsjahr 1848 bestehen, als das provisorische Gemeindegesetz (17. März 1849) erlassen wurde, welches die Grundlage für das Gemeindewesen bildete. Zur Abgrenzung des Gemeindegebietes sollte nach diesem Gesetz die Ortsgemeinde dienen, welche mit den Grenzen der Katastralgemeinde übereinzustimmen

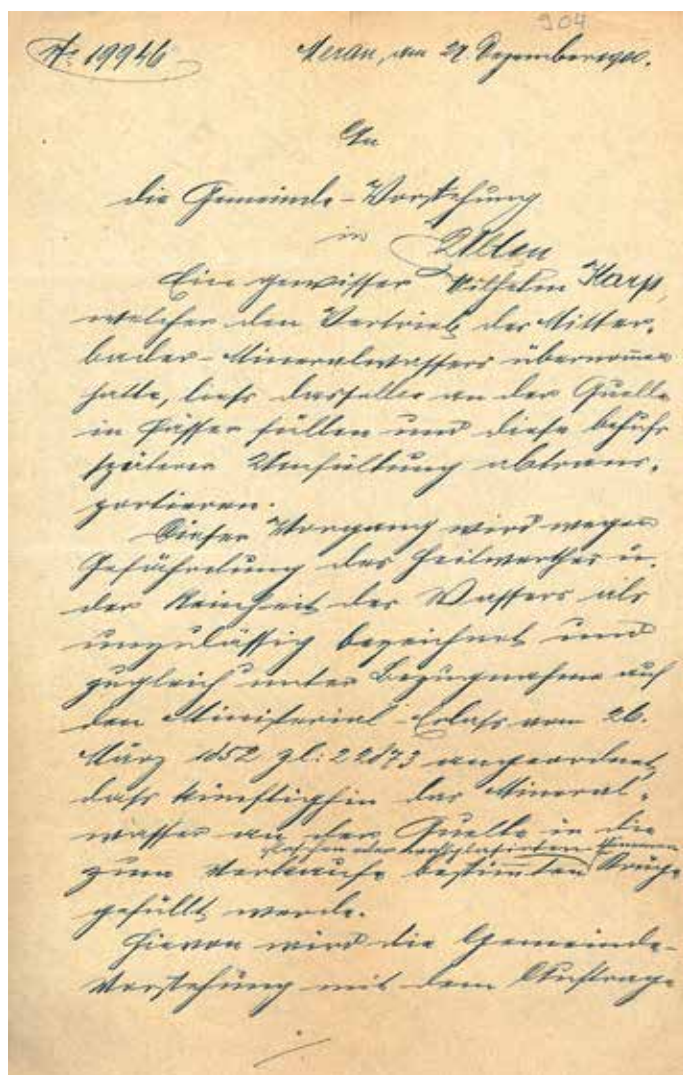
hatte. Die Talgemeinde und zugleich politische Gemeinde Ulten wich von dieser Vorgabe ab, denn sie bestand seit den 1850er-Jahren aus drei Katastralgemeinden (KG) und vier Ortsgemeinden (ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert Fraktionen genannt):

1. St. Pankraz: KG und Fraktion (mit St. Helena)
2. St. Walburg: KG und Fraktion (mit Kuppelwies und St. Moritz)
3. St. Nikolaus: KG und Fraktion und
4. St. Gertraud: Teil der KG St. Nikolaus, aber eigene Fraktion.

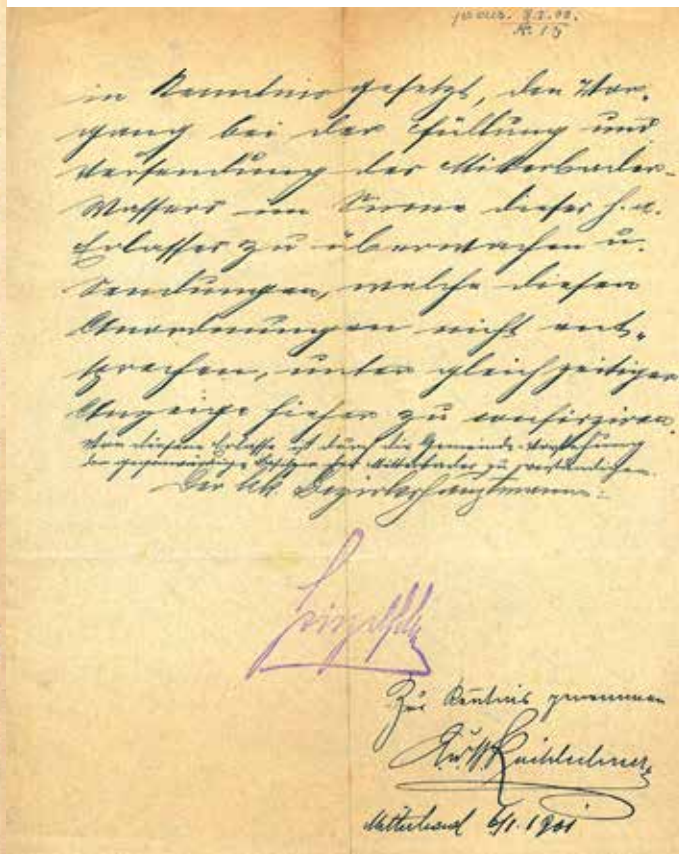
Die vier Fraktionen waren zwar in der Talgemeinde verwaltungsmäßig zusammengefasst, verwalteten ihr Vermögen und das ihrer Schul-, Armen-, Spital- und anderer lokaler Unterstützungsfonds selbst. Gemeinsam waren allen vier Fraktionen das Vermögen der Talgemeinde und jenes des Talarnefonds, der noch unter dem



Die Bezirkshauptmannschaft teilt der Gemeinde Ulten und der Fraktionsvorstehung in St. Pankraz die von der Statthalterei genehmigte Bestellung eines eigenen Fraktionsvorstehers für St. Pankraz mit, 20. Dezember 1916. Sign. FStP (Fraktionsvorstehung St. Pankraz) 31.



Die Bezirkshauptmannschaft untersagt das Abfüllen des Mitterbader Mineralwassers an der Quelle in Fässern durch einen gewissen Wilhelm Karp und trägt der Gemeindevorstehung Ulten auf, die Abfüllung zum Verkaufe nur in Flaschen oder glasierten Tonkrügen zu überwachen, 27. Dezember 1900. Sign. TUHa 904.



Landgericht Ulten eingerichtet worden war. Die Verwaltung des Talarmenfonds und dessen Rechnungslegung erfolgte durch einen eigenen Verwalter.

Die Selbstständigkeitstendenzen und getrennten Vermögensverwaltungen der vier Ortsgemeinden (Fraktionen) hatte das Gesetz vom 8. Juni 1892 über die Verwaltung des Gemeindeeigentums und der Gemeindeeinkünfte und verstärkt das Gesetz vom 14. Oktober 1893 über die Vertretung der Fraktionen in den Gemeinden gefördert. Letzteres führte zur fraktionsweisen Wahl und ermöglichte die Erhöhung des Gemeindeausschusses von 18 auf 24 Mitglieder (bis 1903). Im April 1926 erfolgte auf behördlichen Druck hin die Aufhebung der getrennten Vermögensverwaltung der Fraktionen.

Der Sitz des Gemeindevorstehers war mit kurzen Unterbrechungen immer in St. Walburg. Nur um 1858/59 und von 1893 bis 1904 fiel er – infolge von Unstimmigkeiten der Innerultner – St. Pankraz zu. Die Fraktionsvertreter aus St. Pankraz trachteten weiterhin sich von den restlichen Fraktionen in Innerulten zu lösen. 1908 scheiterte ein dahingehender Antrag im Gemeindeausschuss der Talgemeinde, 1910 lehnte der Tiroler Landtag das Vorhaben ab.

Im Oktober 1916 entthob die Gemeinde Ulten mit Zustimmung der Bezirkshauptmannschaft Meran Andrä Marsoner, Innerwirt in St. Pankraz, als dortigen Fraktionsvertreter. Er wird bereits im November 1913 als Vorsteher der Fraktionsvertretung St. Pankraz genannt (vgl. Pfarrarchiv St. Pankraz, Sign. 66). Mit Statthaltereierlass vom 11. Dezember 1916 erhielt St. Pankraz eine administrative Eigenständigkeit. Dem Amtsverwalter Johann Schwenbacher in St. Walburg wurde mitgeteilt, dass ein „eigener Fraktionsvorsteher für Außerulten in der Person des Herrn [Josef] Kuppelwieser“, vulgo Läder Sepp, zu seiner „Entlastung bei der Verwaltung der ausgedehnten Gemeinde“ genehmigt worden sei. „In den die Verwaltung des Gemeindevermögens betreffenden Angelegenheiten bleiben jedoch nach wie vor Sie als Vertreter des aufgelösten Gemeindeausschusses kompetent und verantwortlich. Hingegen steht es Ihnen frei und wird sich empfehlen, alle übrigen Amtsgeschäfte, insoweit sie sich auf die Fraktion St. Pankraz beziehen, dem Herrn Kuppelwieser zu übertragen, der dieselben in Ihrem Namen und in Unterordnung unter Ihnen zu besorgen haben wird“ (zitiert nach Gamper 2010, S. 185, dort allerdings irrig Holzknicht als Amtsverwalter angegeben).

Die Mitglieder der Fraktionsvorstellung in St. Pankraz drängten mit Schreiben

vom 27. Oktober 1918 bei der Bezirkshauptmannschaft aber weiterhin auf die Gemeindetrennung und auch der Amtsverwalter Alois Holzknicht in St. Walburg befürwortete diesen Schritt. Das Kriegsende und die Annexion Südtirols an Italien verhinderten das Vorhaben, wengleich der Fraktionsvorsteher Josef Gamper sen., Mayrhof in St. Pankraz, 1922 noch einmal einen Versuch unternahm. Die ohnehin zu Gemeindegemeinschaften tendierende faschistische Regierung hatte für das Ansinnen nichts übrig und mit der Einsetzung des Podestà 1926 für Gesamulten waren auch die Fraktionsvertretungen ausgeschaltet. Josef Gamper sen. wird als Bürgermeister der Talgemeinde Ulten nach dem zweiten Weltkrieg erneut aufgrund eines Regionalgesetzes die Teilung vorantreiben. So kam es durch ein im November 1959 abgehaltenes Referendum zur Abtrennung der Fraktion St. Pankraz von der Talgemeinde Ulten (d.h. von den Innerultner Fraktionen St. Walburg, St. Nikolaus und St. Gertraud) und mit Regionalgesetz vom 8. April 1960 zur Konstituierung der selbständigen Gemeinde St. Pankraz.

Die Gemeindeorgane der Talgemeinde und der Fraktionsvorstellung St. Pankraz

Das Gesetz über die Gemeindeverwaltung in der gefürsteten Grafschaft Tirol vom 9. Jänner 1866 brachte den Gemeinden eine größere Autonomie. Auch die Zuständigkeiten und Aufgaben nahmen ab den 1870er-Jahren stetig zu. Gemeinderat (heute Ausschuss), Gemeindeausschuss (heute Rat) und Vorsteher bildeten die Entscheidungsträger. Die Amtsgeschäfte der Talgemeinde Ulten führten der Vorsteher, der Sekretär und der Gemeindegassier, wobei die Ämter öfters von einer Person gleichzeitig ausgeübt wurden oder z.B. ein Gemeindegassier auch als Kassier fungierte.

Die Liste der Ultner Gemeindevorsteher bis 1926 wurde vom Chronisten Arnold Lösch nach den Aufzeichnungen (Chronik, Kopie z.T. im Chronistenraum St. Walburg, z.T. im Nachlass Ferdinand von Marsoner) des Gemeindevorstehers Johann Schwenbacher, Wegleit in St. Walburg, vulgo Weglter Hansl und des Gemeindegassiers Dr. Hans Padöler, in der Publikation „zrug gschaug“, 200 Jahre Gemeinde Ulten, 2010, S. 10, zusammengestellt. Sie kann hier aufgrund der vorhandenen Sitzungsprotokolle und Akten für die Zeit nach 1904 ergänzt und korrigiert werden. Für die Zeit von 1916 bis 1920 ist die Überlieferung für Innerulten bzw. die Talgemeinde kaum bis gar nicht vorhanden:

Gemeindevorsteher/Amtsverwalter der Talgemeinde Ulten (Amtszeit)

Pankraz Gruber, Obkirch in St. Pankraz (1893 - nachgewiesen Februar 1904 (siehe 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz 2003, S. 21)).

Johann Schwenbacher, Wegleit in St. Walburg, Gemeindevorsteher (1904 - Oktober 1911).

Paul Schwenbacher sen., Bauer am Sand in St. Walburg, vulgo Weglter Paul, Gemeindevorsteher (Oktober 1911 - Mai 1915, dann zum Kriegsdienst eingezogen, aber erst im Mai 1916 offiziell durch Amtsverwalter ersetzt).

Mathias Lösch (Fraktionsvorsteher in St. Nikolaus), führt nur den Vorsitz bei den Sitzungen in Vertretung des Paul Schwenbacher (Juni 1915).

Josef Brugger (Fraktionsvertreter in St. Walburg und 1. Gemeinderat), führt nur den Vorsitz bei den Sitzungen in Vertretung des Paul Schwenbacher (August 1915 - Februar 1916 (letztes vorhandenes Sitzungsprotokoll)).

Von März 1916 bis Juni 1919 tritt der Gemeindeausschuss nicht mehr zusammen.

Mit Statthaltereierlass vom 15. Mai 1916 wurde die Gemeindevorstellung aufgelöst und Johann Schwenbacher, St. Walburg, als Amtsverwalter „mit der einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte betraut“ (lt. Gamper 2010, S. 185) (Mai 1916 - Juli 1918).

Alois Holzknicht (Finanzwache-Oberkommissär aus Nordtirol), kommt im Auftrag der Statthalterei als „Kommissar“ (Amtsverwalter) am 10. August 1918 nach St. Walburg (lt. Lösch 2004, S. 16, dort irrig Oskar genannt. Dieser war jedoch ein Sohn des Alois) (August 1918 - Oktober 1919).

Im Juli 1919 setzt das Zivilkommissariat Meran erstmals wieder einen Verwaltungsausschuss ein, Amtsverwalter bleibt Alois Holzknicht (lt. Sitzungsprotokoll).

Johann Schwenbacher, Vorstand (Amtsverwalter) (nachgewiesen Jänner 1920).

Von Februar 1920 bis Jänner 1921 sind keine Sitzungsprotokolle vorhanden und kann daher kein Vorstand angegeben werden.

Paul Schwenbacher, Vorstand (Amtsverwalter) (nachgewiesen Februar 1921 - Jänner 1922).

Franz Gruber sen., Kuppelwies, gewählt durch allgemeine Wahlen, erster und letzter frei gewählter Gemeindevorsteher nach dem Ersten Weltkrieg (Februar 1922 - Mai 1926).

Faschistische Regierung ersetzt Gemeindevorsteher, -ausschuss und -rat durch einen Amtsbürgermeister (Podestà) (ab Mai 1926).

Der von Juni bis Dezember 2013 geordnete Bestand mit dem Titel „Talgemeinde Ulten, historisches Archiv“, trägt die Signatur TUhA, hat eine Laufzeit von (1837) 1850–1926 (1931) und ist in 24 Archivkartons (à 10 cm Höhe) verpackt. Da zur Zeit auch das neuer Gemeindearchiv ab 1926 in St. Walburg geordnet wird und die Räumlichkeiten begrenzt sind, ist dieser Bestand vorübergehend im Gemeindearchiv von St. Pankraz zwischengelagert, bis die Voraussetzungen zur Aufstellung als getrennter Bestand im Gemeindearchiv von St. Walburg gegeben sein werden.

Der Gemeinde St. Pankraz wurden alle die Katastralgemeinde St. Pankraz betreffenden Bauakten und Hauspläne (1875–1914) abgetreten, nachdem bereits bei der Konstituierung der Gemeinde St. Pankraz (1960) die Bauakten von St. Walburg nach St. Pankraz kamen.

Die Inventarisierung erfolgte nach dem internationalen Archivstandard (ISAD) mit der Archivsoftware Augias (Datenbank). Zur Konsultierung wurde ein Findbuch (PDF-Datei und Druckversion) angelegt, in welchem der Bestand über 20 Haupt- und mehrere Unter-Systematikgruppen erschlossen ist. Die Hauptgruppen sind:

1. Gemeindeverwaltung
2. Gemeinde- und Fraktionseigentum
3. Heimatrecht, Melde- und Standeswesen
4. Armenwesen und Sanität
5. Gerichtssachen
6. Polizei und öffentliche Sicherheit
7. Militär und Landesverteidigung
8. Erster Weltkrieg
9. Schule
10. Kirchliches und Patronatssachen
11. Fremdenverkehr, Post- und Telegraphenwesen
12. Landwirtschaft
13. Forstwesen
14. Jagd und Fischerei
15. Handel und Gewerbe
16. Steuern und Umlagen
17. Bauwesen und Feuerpolizei
18. Elementarereignisse und Wildbachverbauung
19. Grundbuch, Kataster, Grundregulierung, agrarische Operationen
20. Buchhaltung und Finanzen

Die Archivalien der Fraktionsvorstellung St. Pankraz

Da in St. Pankraz von Ende 1916 bis mindestens 1922 recht unabhängig von der Talgemeinde die dortige „Gemeinde-Fraktions-Vorstellung“ arbeitet, sind für die Zeit von 1914 bis 1922 auch in größerem Umfange Akten erhalten geblieben. Die Mehrzahl der Akten (v.a. des Sekretärs Sturn, der Mehlkommissi-

Sign.: TUhA 876

1886 - 1894

Polizeistunde und Tanz - Übertretungen in Ulten

Enthält: - Schwienbacher Josef, Eggwirt in St. Walburg, und Breitenberger Josef zu Kuppelwies, Sperrstunde 1886

- Breitenberger Elisabeth verheiratet Pircher, Besitzerin des Buschenschanks Buchen in der Gegend, Sperrstunde 1886

- Althuber Johann, Außerwirt in St. Pankraz, Maskentanz 1889

- Buschenschank zu Buchen in der Gegend, Tanz 1893

- Josef Wenin und Maria Schwienbacher, Buchen in der Gegend, Tanz und Überschreitung der Sperrstunde sowie Unterkunft für liederliches Gesinde 1894

1 Konvolut

Beispiel einer Verzeichnungseinheit im Findbuch zum historischen Archiv der Talgemeinde Ulten: oben links die Signatur, rechts die Laufzeit, fett der Titel, darunter eine nähere Inhaltsangabe und ganz unten der Umfang.

Sign.: FStP 15

1915 - 1920

Kaiserjäger und Kaiserschützen

Enthält: Verschiedene Militärscheine, Pässe und Legitimationen, Rundschreiben und Erlässe, Nachrichten über Tod und Gefangene, Ausweise über ehemalige Heeresangehörige mit Aufenthalt in St. Pankraz

1 Konvolut

Beispiel einer Verzeichnungseinheit im Findbuch zum Archiv der Fraktionsvorstellung St. Pankraz.

sion und des Fraktionsvorstehers Josef Gamper sen.) lagerten noch überwiegend in den ursprünglichen Aktenumschlägen. Einige Konvolute der in St. Pankraz angeschlagenen Plakate und Kundmachungen stammen vermutlich vom Gemeindediener. Josef Gamper sen. wird als letzter nachweisbarer Fraktionsvorsteher die Archivalien aus Bad Lad, wo sich die Gemeindeganzlei befand, und/ oder vom Innerwirt zu sich auf den Mayrhof geholt haben.

Es wurde versucht, alle auf die „Gemeinde-Fraktions-Vorstellung“ St. Pankraz bezüglichen Akten bis 1926 von jenen der Talgemeinde Ulten und der Innerulter Fraktionen zu trennen. Einige Akten weisen Schäden durch Mäusefraß, Feuchtigkeit und Schmutz auf.

Der von Dezember 2013 bis Jänner 2014 geordnete Bestand mit dem Titel „Fraktionsvorstellung St. Pankraz“ trägt die Signatur FStP, hat eine Laufzeit von 1913–1922 (1926) und ist in 4 Archivkartons (à 10 cm Höhe) verpackt. Die Benützung ist nach Anfrage bei der Gemeinde St. Pankraz möglich.

Wie beim historischen Archiv der Talgemeinde Ulten erfolgte die Inventarisierung nach dem internationalen Archivstandard (ISAD) mit der Archivsoftware Augias (Datenbank). Zur Konsultierung wurde ein Findbuch (PDF-Datei und Druckversion) angelegt, in welchem der

Bestand über folgende Systematikgruppen erschlossen ist:

1. Fraktionsverwaltung 1913–1922
2. Erster Weltkrieg und unmittelbare Nachkriegszeit
 - 02.01. Verschiedene Kundmachungen, Erlässe, Verlautbarungen 1914–1920
 - 02.02. Militär, Kriegsoffer 1914–1920
 - 02.03. Mehl- und Brotkommission 1914–1921
 - 02.04. Verschiedene Lebensmittel, Wolle, Viehfutter 1916–1920
3. Gemeinde Ulten Betreffendes 1925–1926

Eine Bitte zum Schluss

Es ist nicht ausgeschlossen, dass noch weitere Aktensplitter der Talgemeinde Ulten und der Fraktionsvorstellung St. Pankraz sowie der Fraktionen St. Walburg, St. Nikolaus und St. Gertraud bei Privaten vorhanden sein könnten, z.B. in den Nachlässen von Gottfried Obertaler in St. Nikolaus, Ferdinand von Marsoner in St. Walburg und anderen sowie bei den Chronisten in St. Pankraz und St. Walburg.

Bitte setzen Sie sich mit dem Autor dieses Beitrages, den Chronisten oder den Gemeindeverwaltungen in Kontakt, wenn Sie meinen, Unterlagen aus den Gemeinde- oder Fraktionsarchiven (nur Akten, die dort entstanden sind, nicht

jene, die von den Behörden an die Privaten gesandt wurden!) zu besitzen. Das Ziel wäre es, die historisch gewachsenen Archive und Bestände zu komplettieren – auch durch Fotokopien oder Leihgaben, wenn Schenkungen oder Rückgaben nicht möglich sein sollten –, damit die Geschichtsforschung und die Chronisten die Geschichte des Tales, der Gemeinden und Fraktionen aufarbeiten und in Erinnerung rufen können. Bei Recherchen muss auch ergänzend zu den ob genannten zwei Beständen das jüngere Gemeindearchiv von St. Walburg/ Ulten ab 1926 für die Zeit der Gesamt- oder Talgemeinde Ulten (bis 1960) und das Gemeindearchiv St. Pankraz für die Zeit von 1878–1914 und ab 1930 für die Bauakten, ab 1930 für die Meldeamtsakten und ab 1960 ca. für die Akten als eigenständige Gemeinde herangezogen werden.

Veröffentlichungen:

Gamper Georg: Chronik der Gemeinde St. Pankraz 1960–2010, in: St. Pankraz, Mosaiksteine einer Berggemeinde, [1. Band,] Bozen 2010, S. 183–214, bes. 183–186.

Gamper Georg: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz, 1903–2003, St. Pankraz 2003.

Lösch Arnold, Mairhofer Anton: „zruggschaug“, 200 Jahre Gemeinde Ulten, [St. Walburg] 2010, bes. S. 10–14, 71–72 und 75–79.

Lösch Arnold: Ulten, 1918, in: Ultner Gemeindeblatt, August 2004, S. 16–17.

Mutschlechner Georg: Die „Werche“ des Ultentales, in: Der Schlern 59 (1985), S. 616–617.

Pichler Walter: Kriege und demokratischer Neubeginn, St. Pankraz von 1910 bis 1960, in: St. Pankraz, Mosaiksteine einer Berggemeinde, 2. Band, Bozen 2013, S. 51–92.

Stolz Otto: Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol, Innsbruck 1937 (Schlern-Schriften 40), bes. S. 171.

Simon P. Terzer



Südtirol unter Strom von Christoph Gufler

Der Ausbau der Wasserkraft in Südtirol von der k. und k.-Zeit bis heute

Der Kirchturm des in den Fluten des Reschen-Stausees versunkenen Dorfes Graun, die Rolle der Kraftwerke bei den Friedensverhandlungen nach dem 2. Weltkrieg, die umgestürzten Hochspannungsmasten der Herz-Jesu-Nacht von 1961, der SEL-Skandal: die Nutzung der Wasserkraft war in Südtirol immer schon mehr als die Erzeugung von elektrischem Strom.

Während dem Faschismus und in der Nachkriegszeit wurde der Bau von Stauseen und Kraftwerken zu einem Sinnbild rücksichtsloser Ausbeutung eines von Fremdstämmigen bewohnten Berggebietes.

Mehr als 60 Jahre lang floss die in den Tälern Südtirols gewonnene elektrische Energie an den Bewohnern dieses Landes vorbei. Jetzt endlich ist der Strom nach Südtirol zurückgekehrt. Aber auch das scheint mit manchen Schwierigkeiten verbunden zu sein.

Die folgenden Beiträge erzählen die Geschichte der Wasserkraft und der Elektrizität in Südtirol von der k. und k. – Zeit bis heute und erschließt damit einen wichtigen Teil unserer neueren Landesgeschichte einer breiteren Öffentlichkeit.

1. Wie den Südtirolern ein Licht aufging

„Was ahnen wir Menschen der Gegenwart wie dunkel ein solcher Hof einst sein konnte! Es gab kein Licht im Haus – nur das offene Herdfeuer oder ein glim-

mendes Kienholz; gespenstige Helle verbreitete es, mehr Schatten als Licht. Die Dunkelheit beherrschte den Hof. Die Hausbewohner tasteten sich durch Hausgang und Kammern. Wie das Innere des Hauses, so war auch die Landschaft der Berge in Schatten und Dunkel gehüllt“ (Hermann Holzmann-Weihnachten auf dem Tiroler Bergbauernhof). Durch Jahrtausende waren Kerzen, Öllampen und Kienspäne die einzigen spärlichen Lichtquellen. Die „gute, alte Zeit“ war bis in die Generation unserer Großeltern herauf vor allem eine dunkle Zeit. So kann man verstehen, dass die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufkommenden Petroleum- und Azetylenlampen geradezu als revolutionäre Verbesserung empfunden wurden wie Ernst Lösch in seinen liebenswerten Eisacktaler Erinnerungen berichtet: „Ein Ereignis war es, als die Petroleumfunzeln, bei deren Dämmerchein wir sonst gesessen waren, verschwanden und Azetylenlampen ein märchenhaft schönes Licht verbreiteten. Es trübte sich nur, wenn wir zu lange hockten. Wenn man es aber schleunigst mit ein paar Kalzi umbrocken an der Quelle aufmunterte, dann ließ es sich herbei, uns weiter zu leuchten“. Den nächsten Qualitätssprung für die private und öffentliche Beleuchtung lieferte das Gaslicht, welches über viele Jahrzehnte ein hartnäckiger Konkurrent des elektrischen Lichtes blieb. Noch 1937 wurde die öffentliche

Beleuchtung in Wien zu einem Drittel mit Gaslaternen betrieben, die letzte davon wurde erst 1962 Hauptzweck die öffentliche Beleuchtung darstellte. Die erheblichen Nachteile des Gaslichtes wie Brand- und Explosionsgefahr, Ruß, gesundheitliche Beeinträchtigungen waren ausschlaggebend, dass sich schließlich „das Elektrische“ durchsetzte. Welche Faszination diese völlig neuartige Beleuchtung auf die Zeitgenossen ausübte, spiegelt folgende Beschreibung einer Landschaft am Nonsberg von Josef Weingartner wieder: „Von geradezu hinreißender Schönheit aber war es dann, wie die elektrisch beleuchteten, höher gelegenen Dörfer aus dem blauen Duft klar herausstrahlten..“ (um 1912).

Frei von allen Schattenseiten

„Seit undenklichen Zeiten waren der harzige Kienspan und die rußige Öl- und Tranlampe, die Beleuchtungsmittel. Ein schönes helles Licht spendet die Petroleumlampe, sie kann aber in der Hand eines unverständigen Menschen großen Schaden anrichten. Einen großartigen Umschwung brachte die Erfindung des Leuchtgases, welches aber einen unangenehmen Geruch verbreiten und durch Explosion unsägliches Elend hervorbringen kann. Frei von allen Schattenseiten ist dasjenige Licht, welches in allerneuester Zeit die Elektrizität erzeugt“ (Lese- und Sprachbuch für die österreichische Volksschule-1906)

Wie den Bozern heimgeleuchtet wurde Ursprünglich wurden in Bozen nur die drei Zollstätten – an der Eisackbrücke, an der Talferbrücke und an der „Zollstange“ – mit Kienfackeln oder Pechpfannen beleuchtet, denn die Zöllner mussten die zur Nachtzeit in die Stadt ein- oder hinausfahrenden Fahrzeuge kontrollieren. Später wurden auch die Lauben beleuchtet, aber nur viermal im Jahr zu den Handelsmessen. 1732 beschloss der Stadtmagistrat, die Lauben „zur Winterzeit fortwährend“ durch Laternen mit Insletkerzen aus Rindsfett zu beleuchten, 1778 wurden diese durch „moderne“ Öllaternen ersetzt (nach Bruno Mahlknecht).

Die Gasbeleuchtung zieht ein Mit einem großen Festumzug durch die Stadt hielt 1861 die Gasbeleuchtung ihren Einzug in Bozen. 140 Gaslaternen, 1887 waren es schon 220, tauchten die Gassen der Altstadt in ein neues Licht. „Das Anzünden und Auslöschen der Gasflammen war viel einfacher als die Bedienung der Öllampen. Jeden Tag wanderten, wenn die Dämmerung herabsank, Gaswerklangestellte von Laterne zu Laterne und entzündeten mittels eines auf einer langen Stange aufgesetzten Lichtbehälters die Gasflamme. Und jeden Morgen drehte „der Gasmann“ dann die Gashähne mit einem langen Haken wieder ab (Richard Staffler).

2. Vom Mühlrad zur Dynamomaschine

Jahrtausende lang stellten Bäche und Flüsse die einzige Antriebskraft dar, welche den Einsatz von Mensch und Tier potenzierte. Deshalb finden wir Mühlen, Schmiedewerkstätten, Gerbereien usw. auch in den Südtiroler Dörfern stets an Flussläufen angesiedelt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts leitete die 1774 von James Watt entwickelte Dampfmaschine die erste industrielle Revolution ein. Die Dampfkraft wurde nicht nur zur Produktion, sondern auch als Antrieb für Lokomotiven und Schiffe verwendet. Da für die Erzeugung von Wasserdampf große Mengen an Kohle, Öl, Gas oder Holz erforderlich waren, war die neue Antriebskraft in Südtirol nur spärlich vertreten. Deshalb setzte sich gegen Ende des Jahrhunderts der elektrische Strom immer mehr durch. Voraussetzung dafür waren bahnbrechende Erfindungen, wie die 1866 von Werner v. Siemens konstruierte erste Dynamomaschine, die 1876 von Thomas Alva Edison entwickelte Glühlampe und der von dem auch in Südtirol vielfach tätigen Oskar von Miller 1891 realisierte Transport von Strom mittels Kabel. Das „elektrische Kraftrad“ des

aus Lana gebürtigen und in Brixen ansässigen Autodidakten Johann Kravogl stellt einen weiteren Meilenstein auf den Siegeszug der elektrischen Energie dar. Diese wurde in der Anfangsphase nahezu ausschließlich für die Erzeugung von elektrischem Licht verwendet. „Die Leute fühlten sich in den Himmel versetzt. Alle liefen wir in der Stube zusammen und kamen nicht aus dem Staunen heraus, so hell war alles.“, heißt es in einem zeitgenössischen Bericht. Selbst die Tiroler Schützenzeitung begrüßt die neue Technik: „Wer sich nicht die neue Aufklärung zu Nutze macht, der muß schon ein verstockter Finsterling sein!“ Weniger enthusiastisch stand der alte Kaiser Franz Josef dem elektrischen Licht gegenüber. Als ihm der Bürgermeister von Bad Gastein vom Bau einer Wasserleitung und der Elektrifizierung berichtete, meinte er nur: „So, das elektrische Licht auch“. Trotzdem leuchteten in der Wiener Hofburg bereits 1883 erstmals Glühlampen, die Villa der Kaiserin Elisabeth in Lainz wurde noch in den achtziger Jahren elektrifiziert und die Kaiservilla in Ischgl erhielt 1890 als erstes Haus des Kurortes die neue Beleuchtung. Drei Jahre später erstrahlte das Suldenhotel zu Füßen des Ortlers ebenfalls bereits im neuen Lichte.

Dunkel-Männer

Nicht alle begrüßten die neue „Erleuchtung“. Das künstliche Licht ermögliche es die Nacht zum Tage zu machen, was schwere Folgen für Sittlichkeit und Gesundheit haben könnte. Die Trinker kämen noch später nach Hause und die Bürger werden dem Licht gegenüber abgestumpft: „Die Augen werden von dem grellen, direktem Lichtschiene in einer Weise geblendet, dass schädliche Folgen für dieselben befürchtet werden müssen. Aus dem grellen Lichte tretend, erscheint den Passanten alles finster, die öffentliche Beleuchtung gänzlich ungenügend und die umliegenden Kaufläden verdunkelt“ (Innsbrucker Nachrichten, 17.10.1903).

Gletscherlicht

„Die elektrisch beleuchtete Kurpromenade und die sich spiegelnden Lichter der Seeuferwege, die Beleuchtung von Wasserfällen und Kirchtürmen wurden zu Attraktionen des Tourismus. Eine Art Alpen-Disneyland wurde halb bewundernd, halb erschreckt vorausgesagt, und man kann sich keineswegs sicher sein, ob die Bozner Zeitung die Einführung des elektrischen Lichtes im Oberpustertal ironisch oder euphorisch kommentieren wollte: „Bald wird es in Tirol keinen Gletscher mehr geben, wo nicht elektrisches Licht erstrahlt und das Alpenglüh zu jeder Stunde der Nacht zu geringem Entgelt zu sehen sein wird“ (Sandgruber: Strom der Zeit)

Elektrisch arbeiten

„Wos mochst denn du Franz, dass' dir jetzt so guat geht? Siachst Sepp, i hob ma holt den Strom eingleit' und arbeit' wo i' kann elektrisch“. Mit diesem Werbetext versuchten die städtischen Elektrizitätswerke Wien 1925 die Landwirte vom Nutzen des Stroms zu überzeugen. In Südtirol setzte sich die neue Energiequelle in der Landwirtschaft nur zögerlich durch. Am ehesten wurden Mühlen und Sägen mit Strom betrieben, welchen man durch am nächsten Bach installierte kleine Generatoren erzeugte. Noch 1955 nahm die Landwirtschaft in Südtirol nur 0,26 Prozent des gesamten Energieverbrauches für sich in Anspruch.

3. Strom für die (Süd-)Tiroler Grand-hotels

Am Ende des 19. Jahrhunderts erlebte das südliche Tirol einen Aufschwung, wie er in der Geschichte dieses Landes wohl einmalig ist. Fast über Nacht wurde aus einem rückständigen Bauernland eine der prominentesten Destinationen des europäischen Tourismus. Der „Südbalkon der Monarchie“ entwickelte sich ab den 80er Jahren des vorletzten Jahrhunderts zum beliebtesten Treffpunkt des Hoch- und Geldadels im alten Kai-



Visites, Broschüren, Kalender,
 Prospekte, Kataloge, Flugzettel,
 Preislisten, Plakate, Mailings,
 Etiketten, Blöcke,
 Geschäftsdrucksachen,
 Transparente, Fotokopien

alle Drucksachen schnell & günstig!



Meran • Gampenstr. 95 (Maiacenter)
 Tel. 0473 442 501 • Fax 0473 443 149
www.fliridruck.com • info@fliridruck.com

Schnelldruck in 24 Std.!

Visitenkarten, Andenkenkarten,
 Einladungen, Etiketten, Urkunden,
 Diplome, Diplomarbeiten,
 Flyer, Miniposter, Speise- und
 Getränkekarten

Stempel!

serreich. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die verkehrstechnische Erschließung nicht nur der wenigen städtischen Zentren mit ihren Kurangeboten, sondern im Zuge des sich rasant entwickelnden Alpinismus auch von bisher völlig abgelegenen Gebieten. An beiden Orten entstanden zahlreiche Hotels, von denen die Grand Hotels in Suldén, Trafoi, am Karersee, in Toblach, am Pragser Wildsee und auf der Mendel eine völlig neuartige Form von Beherbergung entwickelten. So stellte das 1896 unter der Ägide von Theodor Christomannos erbaute Grandhotel Karersee „ein großartiges, besteingerichtetes, jeden Comfort bietendes Hotel, mit Aufzug, elektrischer Beleuchtung, Beheizung, Post und Telegraph, grossen Vestibulen und Gesellschaftsräumen, grossen Speisesälen, Stallungen und Remisen“ dar. Für die Hotelküche wurden 30 Milchkühe, 15 bis 20 Schweine und Jungtiere gehalten, das Hotel unterhielt eine eigene Bäckerei, einen Eiskeller und Werkstätten für Schreiner, Glaser, Schlosser usw. Dieser sprunghafte Aufbruch in eine neue Zeit wäre ohne die Nutzung von elektrischem Strom unmöglich ge-

wesen. Sowohl die Eisenbahn und die in rascher Folge erbauten Tram- und (Stand-)Seilbahnen auf die Mendel, den Ritten und den Virgl, wie auch die Hotels nutzten die neuartige Energiequelle. So ist es nicht verwunderlich, dass die ersten Elektrizitätswerke Südtirols für die mondänen Grand Hotels erbaut wurden. Dies war bereits 1893 bei der Errichtung des Suldénhotels der Fall, dem 1896 jene in Trafoi und am Karersee folgten. Natürlich wurden auch die Hotels in den Kurstädten Meran und Gries/Bozen mit elektrischem Licht beleuchtet. Das Jahrhundert der Elektrizität nahm seinen Anfang.

Vom Glanz der Belle Époque
Man müsste heute schon einen Wolkenkratzer errichten, um eine ähnliche Veränderung von Siedlung und Landschaft zu erzielen, wie dies beim Bau eines der Grandhotels in Meran und Bozen, auf der Mendel, in Spondinig, Suldén und Trafoi, am Karerpass, in Gossensaß, Toblach, Innichen, am Pragser Wildsee, am Brenner usw. der Fall war. In jedem dieser modernen Paläste hätten sämtliche Häuser des nächsten Dorfes

locker Platz gehabt. Bis zu 200 vornehme Gäste aus ganz Europa nahmen bedient durch fast ebenso viele Angestellte darin Aufenthalt. 1909 hatte der „Südbalkon der Monarchie“ das bisher führende Böhmen als wichtigste Tourismusdestination abgelöst.

Magisches Licht

Der Bozner Gastwirt Franz Staffler entschloss sich seinen Gasthof schon vor Einführung des öffentlichen Stromes mit elektrischem Licht zu versehen. Die „Bozner Zeitung“ vom 22.8. 1893 berichtet: „Es wird nicht mehr lange dauern, bis auf dem Johannesplatz vor dem Hotel Greif zwei Bogenlampen ihr magisches Licht werden leuchten lassen und bis in allen Zimmern des Gasthofes Glühlampen zur Verfügung der Fremden stehen werden.“ Sechs Tage später fand die Probebeleuchtung statt: „Das zahlreich anwesende Publikum war höchst überrascht über das prachtvolle, magisch wirkende Licht, welches fast den ganzen Platz taghell erleuchtete“. Am 30.8.1893 war auch das Innere des Hotels mit „elektrischen Glühlichtern“ beleuchtet.

Kleinanzeiger

Sehr geräumige 9 Zimmer Wohnung mit Balkon, ca. 210 m², renovierungsbedürftig, im Dorfzentrum von St. Walburg zu verkaufen. Informationen unter 338 5294206.

Lageraum in der Nähe des Schulzenstrums günstig zu vermieten. Informationen unter 348 2922084.

Gebrauchtes Gewächshaus zu kaufen gesucht, 2 bis 3 m lang.
Tel. 333 2372531.

Baugrund im Zentrum von St. Pankraz von Privat zu verkaufen. Tel. 335 5444777, E-Mail zoralb.it@alice.it.

Verkaufe neues Elektrobike, noch nie benutzt, mit Einkaufskorb und Fahrradträger fürs Autodach. Neupreis 2.200,00 €, verkaufe es um 1.499,00 €. Tel. 333 2372531.

Gebrauchter Holz-Gasherd (Länge 1,20 und Breite 0,75 m) zu verschenken. Egger Alois, Dörfel 45, 39010 St. Pankraz.

Neue Hobelbank zu verkaufen.
Tel. 0473 787333 - 348 2244385.

Wollreste zu schenken gesucht.
Tel. 0473 787333 - 348 2244385.

Kastanienstecken handgespalten, Zaun- und Dachlatten zu verkaufen.
Tel. 333 2372531.

Tag der offenen Tür auf Schloss Eschenlohe

Am Samstag, 28. Juni 2014 findet auf Schloss Eschenlohe von 9.00 bis 12.00 Uhr ein Tag der offenen Tür statt.

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.



Bestattung / Onoranze Funebri
Schwienbacher

*Bedenke stets, dass alles vergänglich ist
dann wirst du im Glück nicht so friedlich
und im Leid nicht so traurig sein.*
(Sokrates)

Lana | Pfarrplatz 2 | Tel. 0473 200 462 - Tscherms | Gampenstraße 81 | Tel. 0473 448 283
www.bestattung-schwienbacher.com | info@bestattung-schwienbacher.com